1921

MARLERLEBEN

Oktober | November | Dezember

Das Magazin einer lebendigen Stadt

Neu gewählt:
Ungewöhnliche Berufswechsel

Neu entdeckt:
Kneipen und Cafés im Vest

Wandelbar

Die Kirche im Dorf lassen

Für den Stadtteil aktiv: Dr. Kirsten Schulte-Kemper aus dem Vorstand der Fakt Wohnungsbau AG mit Pfarrer Siegfried Erbslöh von der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Marl.

Sparkasse Vest Recklinghausen

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Kurzurlaub um die Ecke!

Sauna und Wellness in Herten.
Wohlgefühl garantiert.

copa oase

... ankommen und loslassen!

Über den Knöchel/Teichstraße • 45699 Herten
Tel.: 0 23 66 / 30 73 25 • www.copacabackum.de

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit Veränderungen tun viele Menschen sich erst einmal ein wenig schwer. Und zugleich fasziniert uns, wenn Menschen es mit klaren Zielsetzungen und konsequentem Handeln schaffen, sich selbst persönlich zu verändern oder buchstäblich zu verwandeln. Manchen gelingt sogar noch mehr: Sie geben mit ihren Ideen, ihrer Kreativität und Tatkraft Impulse auch für andere. Im besten Fall kommt so Bewegung in unser Miteinander – und jene Dynamik, die wir brauchen, um uns als Gesellschaft immer wieder neuen Situationen zu stellen und im positiven Sinne „wandelbar" zu sein. Wandelbar: Das kann ganz wunderbar sein, und deshalb widmen wir diesem Thema unser neues Magazin.

Wie schnell sich die Arbeitswelt verändert, haben wir alle in den vergangenen Jahren erlebt. Das fordert Berufstätige dazu auf, wandelbar zu sein, offen für Neues. Es birgt auch mehr Freiheit für die persönliche berufliche Entwicklung. Wir porträtieren Menschen aus dem Vest, die ihren alten Job an den Nagel gehängt haben und ganz neu angefangen sind. Sie berichten über ihre Motive und den Nutzen eines radikalen beruflichen Wandels.

Auch die Innenstädte müssen wandelbar sein, um attraktiv zu bleiben. Der Siegeszug des Online-Handels erfordert neue Konzepte, damit Bürgerinnen und Bürger weiterhin gute Gründe haben, den Kern ihrer Stadt und ihre Stadtquartiere aufzusuchen. Eine lebendige Gastronomie, Wohn- und Bildungsangebote sowie qualitative Sortimente spielen dabei eine tragende Rolle. Beispiele aus unserer Stadt und dem Vest finden Sie im Heft ebenso wie ein Interview mit dem Freizeitforscher Prof. Dr. Ulrich Reinhardt (Seite 28).

Immer stärker wandeln sich persönliche Lebensentwürfe. Alte Geschlechterrollen werden hinterfragt, neue Identitäten definiert, spielerisch oder auf Zeit verwandelt, in sozialen Netzwerken präsentiert oder sogar offensiv zur Diskussion gestellt. Das zeigt, wie facettenreich Persönlichkeiten sein können.

„Wandelbar kann ganz wunderbar sein! Im besten Fall kommt jene Dynamik in unser Miteinander, die wir brauchen, um uns neuen Situationen zu stellen."

Es erwartet Sie ein Heft voller überraschender Geschichten, mit denen wir Sie einladen möchten, das Wort „wandelbar" als Stärke zu begreifen.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Christa Stüve
Geschäftsführerin Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Dr. Michael Schulte
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Vest Recklinghausen

Thorsten Rattmann
Geschäftsführer Hertener Stadtwerke GmbH

Stefan Prott
Verleger MARL ERLEBEN

MARL ERLEBEN

INHALT #19/2021

AKTUELLES

Das Bild: Kinder im Mittelpunkt 06

DAS THEMA

Von der Kirche zum Wohngebäude 12
Vom Senioren- zum Stadtteilzentrum 16
Vom Mann zum Ich 18
Von der Deponie zum Biotop 20
Von der Isolation ins Leben 22
Von der Sucht in die Freiheit 24
Vom Abrechner zum Versorger 26

VEST ERLEBEN

Kneipen: Tradition und Wandel 32
All for Vest Future 34
Gewinnspiel: Lösen und gewinnen 37
Ein Freizeitbad erfindet sich neu 38
Highlights 40
Termine 42

BESSER LEBEN

Mehr Nutzen vom Onlinebanking 48
Mit Mut zum Jobwechsel 50

MENSCHEN

Weiter Weg zur Praline 54
Kleine Spatzen große Stimmen 56
Schöne Momente, große Projekte 58

Wandelbar

Kultur, Vereine, Orte, Menschen: Wie Veränderungen neue Impulse bringen – unser Thema:
ab Seite 12

Digitalisierung

Wie sich Freizeitgestaltung über Generationen verändert:
Seite 28

IMPRESSUM

MARL ERLEBEN
Ausgabe #19-2021

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6 · 45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax 02361 490491-29
www.rdn-online.de
info@rdn-online.de

Chefredaktion:
Stefan Prott (V.i.S.d.P.), s.prott@rdn-online.de

Redaktion:
Jennifer von Glahn, Jonas Alder, Jana Leygraf, Jörn-Jakob Surkemper, Jana Lotter, Mine Öziri

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Felicitas Bonk, Daniel Boss, Dinah Bronner, Dagmar Hojtzyk, Michael Polubinski, André Przybyl, Dr. Ramona Vauseweh, Claudia Schneider, Gregor Spohr, Gerd Eiben, Christine Alder

Fotos: Markus Mucha, Volker Beushausen, André Chrost, Christian Kuck, Reiner Kruse, Marco Stepniak

Titelfoto: Marco Stepniak
Montage: Jens Valtwies
Layout: Jens Valtwies, Karl-Hermann Hildebrandt, Lars Morawe

Satz + Litho: RDN Verlags GmbH, Typoliner Media GmbH, Recklinghausen

Redaktionsassistenz, Termine:
Katie Mahlinger, Sanja Nikolovski
RDN Verlags GmbH
Tel. 02361 490491-10
k.mahlinger@rdn-online.de

Druck: newsmedia, 45768 Marl

Ihre Herausgeber:
Sparkasse Vest Recklinghausen; www.sparkasse-re.de
Hertener Stadtwerke GmbH; www.hertener-stadtwerke.de
Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen; www.diakonie-kreis-re.de

Kooperationspartner:
Neue Marler Baugesellschaft (neuma)
Jobcenter Kreis Recklinghausen
AGR mbH
Emschergenossenschaft und Lippeverband, www.eglv.de

Auflage: 20.000 Exemplare

MARL ERLEBEN erscheint viermal jährlich

Verwandlungs-kunst

Wie Cosplayer in andere Charaktere schlüpfen:

Seite 30

Beteiligung

Wie sich das Leben in der Lippe tummelt:

Seite 60

Lichtquelle

Seit vier Jahrzehnten sorgt der Lechtenhof für gutes Licht:

Seite 62

Sparkasse Vest Recklinghausen

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Kinder im Mittelpunkt

Die Kindertagesstätte Arche am Lipper Weg begleitet Kinder mit einem pädagogisch klaren Konzept, um sie in ihrer Eigenständigkeit und Kreativität zu fördern. Angelehnt an die Reggio-Pädagogik fördert ein multiprofessionelles Team von Fachkräften die Kinder aus Marl, Dorsten und Haltern. Inklusion ist hier eine Selbstverständlichkeit – und bedeutet, dass alle voneinander lernen. „Wir wollen weg von einer Pauschalpädagogik hin zur Individualpädagogik", erklärt Renate Kovacs, die Leiterin der Einrichtung. Die Kinder haben Differenzierungsräume anstelle von festen Gruppen, wie hier das Atelier, in dem Miral, Hanna, Sophie und Henriette (v. l.) malen. So kann es vorkommen, dass im Winter anstelle von Weihnachtsbasteln ein Dinosaurierprojekt ansteht, weil das die Kinder gerade brennend interessiert. Für Renate Kovacs steht fest, dass „Kinder 100 Sprachen haben und wir sie oft lediglich auf die verbale Sprache reduzieren."
Christine Alder

INFO

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen
Kindertagesstätte Arche
Lipper Weg 7 · 45770 Marl
02365 9240541

Foto: André Chrost

5.400.000 Euro

ist die Höhe des Zuwendungsbescheids gewesen, den Regierungspräsidentin Dorothee Feller im Beisein von Josef Hovenjürgen (MdL) an Michael Bach, allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters und Andrea Baudek, Leiterin des Baudezernats, überreicht hat. Das Geld stammt aus dem Städtebauförderungsprogramm 2021. Mit dem Zuwendungsbescheid könne im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes für die Stadtmitte ein weiterer Teil des Rathauses saniert werden, heißt es von der Stadt. Ein Teil der Fördersumme fließt in das Stadtteilmanagement und in die Arbeit des Planungsbeirats.

INFO
www.marl.de

50 Fotos gewinnen Wettbewerb

Aus über 150 Einsendungen hat eine Jury jetzt die Sieger des Marler Fotowettbewerbs gekürt. Günter Braunstein (1. Platz), Uwe Kraus (2. Platz) und Ingo Weber (3. Platz) überzeugten die Jury mit ihren Bildern. Als kleine Anerkennung überreichte ihnen der allgemeine Vertreter des Bürgermeisters, Michael Bach, Gutscheine für ein Marler Fotostudio. Er bildete gemeinsam mit Museumsleiter Georg Elben, Fotograf Jürgen Metzendorf und Katharina Lenger aus der städtischen Pressestelle die Jury.

INFO
Alle 50 Sieger-Fotos auf der städtischen Homepage unter **www.marl.de/fotowettbewerb**

Dankeschön fördert Vielfalt von Insekten

Die Wildblumenwiese vor den Toren des Chemieparks ergänzt jetzt ein Insektenhotel, das Michael Bach, Vertreter des Bürgermeisters (3.v.l.) und Michael Lauche, Betriebshof-Leiter (l.) an Dr. Jörg Harren, Standortleiter des Chemieparks Marl (2.v.l.), und den zukünftigen Chemiepark-Standortleiter Bernhard Vendt übergeben haben. Die von verschiedenen Gewerken des Betriebshofes gestaltete Unterkunft für Insekten ist ein Dankeschön für Desinfektionsmittel-Spenden, die Evonik zu Beginn der Corona-Pandemie 2020 im Chemiepark produziert und der städtischen Feuerwehr und dem Zentralen Betriebshof gespendet hatte.

INFO
www.marl.de, www.chemiepark-marl.de

Fotos: Lina Nikelowski, Stadt Marl

18 Seepferdchen- und drei Bronzekurse

Sportdezernentin Claudia Schwidrik-Grebe (2.v.r.) und der neue Sportkoordinator Andre Mölleken (r.) besuchten in den Ferien die Kinder im Schwimmkurs von Übungsleiterin Michelle Dyrlich und ihrem Kollegen Sascha Engelkamp im Bürgerbad an der Loemühle. Der Kurs ist Teil einer Aktion von StadtSportVerband und der Stadt Marl gewesen, bei der insgesamt 280 Kinder an 21 Schwimmkursen in den Sommerferien teilgenommen haben. Mehr als die Hälfte kann jetzt sicher schwimmen und mindestens 25 m in Bauch- und Rückenlage zurücklegen: Sie haben ihr Seepferdchen und Bronzeabzeichen geschafft. Finanziert wurde das Projekt „200 Kinder lernen Schwimmen“ aus der Integrationspauschale.

INFO
www.ssv-marl.de

Mein neues Zuhause in Marl – natürlich von der *neuma*

Mit mehr als 3.500 Wohnungen, die sich überwiegend in zentraler Lage befinden, ist die ***neuma*** stets der richtige und kompetente Ansprechpartner für Ihre neue Wohnung in Marl. Eine persönliche Beratung und Besichtigungstermine jederzeit nach Vereinbarung sind für uns selbstverständlich. Dazu ein Service, wie ihn sich die Mieter wünschen – schnell, direkt und immer mit einem Lächeln.

Fragen Sie uns!

neuma
WOHNEN

neuma – was sonst.

Neue Marler Baugesellschaft mbH
Willy-Brandt-Allee 2 · 45770 Marl
Telefon: 02365/5111-0
info@neuma.de · www.neuma.de

Musik in allen Formen: Ab auf die Bühne!

Beim Sparkassen-Clubraum-Contest können sich junge Bands live vor Publikum präsentieren. Die Termine, bei denen die Bands die Bühnen rocken, stehen zu großen Teilen fest (Programmänderungen vorbehalten): Den Auftakt machten „Skittle Alley“ und „Agador Spartacus“ am 1. Oktober im Jugendcafé BoGis in Castrop-Rauxel. Am Freitag, 15. Oktober, steigt ein Konzert im Jugendcafé Yahoo in Waltrop. Am Samstag, 20. November, geht es weiter im JuKuZ Hagenbusch in Marl. Dort spielen „Schockromantik“, „Bexy Sitch“ und „Beyond Matters“. Die Bands für Samstag, 22. Januar 2022, stehen auch schon fest: „At nine“, „Unforged“ und „Strommasten“ spielen im JAM in Datteln. Am Samstag, 12. Februar 2022, geben sich „Colors of Noise“, „El Mobileh“ und „Naia Skaia“ in der Altstadtschmiede in Recklinghausen die Ehre. Im Jugendzentrum Südpol in Recklinghausen-Süd steigt das Clubraum-Konzert am Samstag, 12. März. Das letzte Konzert vorm Finale findet am Samstag, 2. April, im Jugendzentrum Joe´s in Oer-Erkenschwick statt. Das Publikum entscheidet zusammen mit einer Fachjury darüber, wer ins große Sparkassen-Clubraum-Finale im Mai 2022 einzieht.

Clubraum
www.sparkasse-clubraum.de

INFO

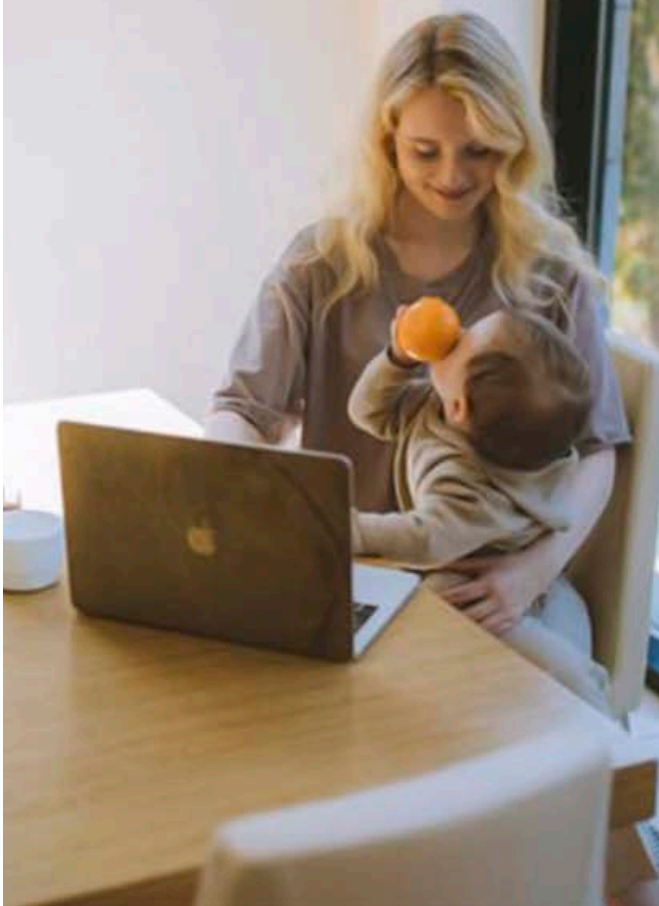
Der aktuellste Stand unter:
www.sparkasse-clubraum.de

Erfolgreicher Abschluss

Die Anforderungen der Ausbildung und die Verantwortung als Erziehende miteinander vereinbaren: Das ermöglicht eine Ausbildung in Teilzeit. Ein erfolgreiches Kooperations-Modell im Kreis Recklinghausen ermöglicht es Alleinerziehenden, einen vollwertigen Berufsabschluss in einer Teilzeit-Ausbildung zu erlangen. Dabei erhalten die Teilnehmenden in der dreijährigen Ausbildungszeit die notwendige Unterstützung, etwa bei der Kinderbetreuung, beim Unterricht sowie in Krisensituationen. Die Ausbildung erfolgt in den Verwaltungen der Städte sowie des Kreises, die hierfür zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Der sehr hohe Anteil an erfolgreichen Abschlüssen und direkten Weiterbeschäftigungen zeigt, dass beide Seiten profitieren: Den Alleinerziehenden bietet die Teilzeit-Ausbildung eine solide und nachhaltige berufliche Perspektive, und die ausbildenden Verwaltungen finden zugleich gut qualifizierte, motivierte Fachkräfte für ihren aktuellen und künftigen Personalbedarf.

INFO

www.teilzeitausbildung.info



Recklinghäuser Werkstätten mit neuem Erscheinungsbild

Die Recklinghäuser Werkstätten sind genau das, was Sie erwarten: eine Einrichtung, in der Menschen mit und ohne Behinderung im Team arbeiten. Und sie sind doch ganz anders, als Sie denken. Ein moderner Produktionsbetrieb für Industrie, Handel und Dienstleistung. Und gleichzeitig ein erfolgreicher Dienstleister für Rehabilitation, berufliche Integration und Inklusion. Mit der neuen Kampagne, einem frischen Design und neuer Ausrichtung wollen die Recklinghäuser Werkstätten auf ihre Arbeit aufmerksam machen. Vom Druck hochwertiger Printmedien im DruckWerk, dem Besticken oder Nähen von Textilien im Textilwerk bis hin zur Möbelanfertigungen im HolzWerk – verschaffen Sie sich gerne einen Überblick über die vielfältigen Dienstleistungen.

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghausen

INFO

https://youtu.be/AvSXy2sTeB4
www.recklinghaueser-werkstaetten.de

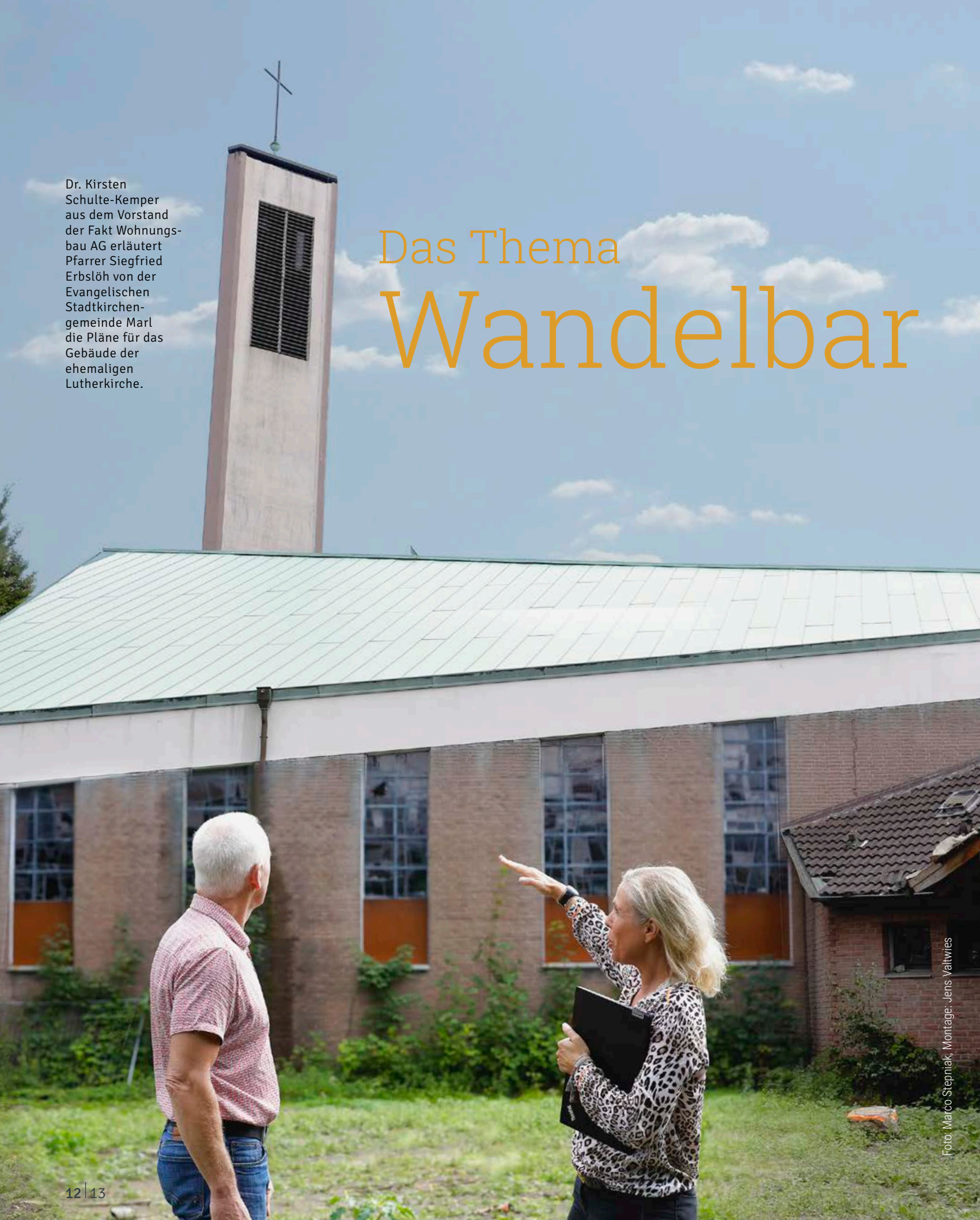
20.000-Euro-Spende für den Kinder- und Jugendsport

Die Förderung des Kinder- und Jugendsports liegt den Hertener Stadtwerken am Herzen. Aus diesem Grund spendeten sie auch in diesem Jahr rund 20.000 Euro an die Hertener Sportvereine. Damit beteiligen sich die Stadtwerke am „Bündnis für den Sport in Herten“, das gemeinsam mit der Stadt Herten und dem Stadtsportverband seit 2008 gelebt wird. Egal ob Leichtathletik, Turnen, Fußball, Handball oder Schwimmsport – zahlreiche Sportvereine in Herten leisten Tag für Tag ehrenamtliche Arbeit, um Kinder und Jugendliche für den Sport und damit für einen gesunden Lebensstil zu begeistern. Der Jugendzuschuss der Hertener Stadtwerke, der in diesem Jahr wieder an rund 40 Vereine ausgezahlt wurde, leistet hierbei einen wertvollen Beitrag. „Die Stadtwerke sind ein Teil der Hertener Gemeinschaft, wir gehören den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt“, so Stadtwerke-Chef Thorsten Rattmann. „Die Unterstützung der Sportvereine ist für uns eine Herzensangelegenheit.“ Das Hertener Sport-Bündnis sieht für jugendliche Vereinsmitglieder (bis einschließlich 17 Jahre) einen jährlichen Pro-Kopf-Zuschuss in Höhe von 5 Euro vor. Zusätzlich unterstützen die Stadtwerke die allgemeine Arbeit des Stadtsportverbands mit einer jährlichen Spende in Höhe von 10.000 Euro. Dass das Geld sehr gut angelegt ist, davon konnten sich die Bündnispartner in diesem Jahr bei der Pferdesportgemeinschaft Herten überzeugen. Zum Hintergrund: Stadt, Stadtsportverband und Hertener Stadtwerke unterzeichneten 2015 eine neue Fassung des „Bündnisses für den Sport in Herten“. 2008 wurde dieses Bündnis gegründet und hat sich die Förderung des Jugendsports zum Ziel gesetzt.

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

INFO

www.hertener-stadtwerke.de
www.psgherten.de



Dr. Kirsten Schulte-Kemper aus dem Vorstand der Fakt Wohnungsbau AG erläutert Pfarrer Siegfried Erbslöh von der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Marl die Pläne für das Gebäude der ehemaligen Lutherkirche.

Das Thema Wandelbar

Foto: Marco Stepniak, Montage: Jens Valtwies

Ob aktiv, aus freien Stücken oder aus der Notwendigkeit, sich auf neue Situationen einzustellen: Erst die Bereitschaft zur Veränderung macht uns wandelbar. Das kostet manchmal Überwindung, birgt aber Chancen – in unseren Innenstädten, bei Vereinen, in kulturellen oder sozialen Einrichtungen oder ganz persönlich.

Die Kirche im Dorf lassen

Alte Gebäude kreativ neu genutzt in Marl-Hamm

Auf die inneren Werte kommt es an: In Marl-Hamm trifft das zurzeit auf einige Orte zu – im besten Sinne. Über ein Jahrhundert lang hat das nahegelegene Bergwerk den Stadtteil geprägt. Vielleicht wirken die oft zitierten Tugenden und Einstellungen des Bergbaus noch nach, so dass hier Menschen Lösungen für eine Zukunft des Stadtteils suchen und finden.
Das wandelbare Hamm findet sich etwa im Herzen des Stadtteils, am alten Marktplatz. Still steht hier ein Wahrzeichen vor Ort: die ehemalige Lutherkirche. Die Evangelische Stadtkirchengemeinde Marl (esm) trennte sich 2015 wegen sinkender Einnahmen und Mitgliederzahlen schweren Herzens vom Gebäude. Heute prangen Graffiti am Kirchturm, die Eingangstür ist verschweißt: Auf den ersten Blick sieht es hier nicht nach einem Zukunftsprojekt aus. Doch es gibt kreative Pläne für das Gebäude und das umliegende Areal: „Uns ist es wichtig, dass die Kirche erhalten bleibt und nicht aus dem Stadtteil weggeht. Eine neue Nutzung ist für uns ein Anliegen", sagt Dr. Kirsten Schulte-Kemper, Vorstandsmitglied der Fakt Wohnungsbau AG, die in das Gebäude investiert.

„Alte Gebäude bewahren."

Mit dem Luther-Wohnpark bewahrt das Unternehmen das ehemalige Kirchengebäude vor dem Abriss. Wohnungen auf zwei Etagen sollen entstehen, wo vorher die Gemeinde Gottesdienste gefeiert hat. Ein geplanter Gebets- oder Ruheraum bewahre ein stückweit die Erinnerung an die vorherige Nutzung. Vor Ort hebt Dr. Kirsten Schulte-Kemper den Bauzaun am Gebäude etwas zur Seite und geht zur – von der Straße aus nicht einsehbaren – Seite des Gebäudes. Hier befindet sich eine große grüne Wiese, das Pfarrhaus hier sei bereits abgerissen worden. 16 Reihenhäuser mit Kfz-Stellplatz und kleinem Garten plant die Fakt Wohnungsbau AG für diese Fläche. Die Zielgruppe sind Familien mit ein bis zwei Kindern. Bezahlbarer Wohnraum zur Miete soll es werden, den die Fakt Wohnungsbau AG hier zur Verfügung stellen will. Zusammen mit den altengerechten Wohnungen im Kirchengebäude entstehe die Möglichkeit zum Mehrgenerationenwohnen, so Dr. Kirsten

Im instandgesetzten Gebäude ist nun die Katholische Hauptschule Marl unter Leitung von Schulleiterin Bärbel Themann (kl. Foto) zu finden.

Schulte-Kemper. Bei den Häusern seien die Planungen bis ins Detail bereits weit vorangeschritten, heißt es von der Fakt AG. Der Bauantrag könne in Kürze auf die Reise gehen. Komplexer gestalteten sich die Planungen für die ehemalige Lutherkirche: Erste Entwürfe für eine wohnliche Nutzung habe ein Architekturbüro erstellt, nun gehe es darum, das Finanzielle dieses großen Umbaus zu klären. Das Ziel bei diesem Millionenprojekt hat das Unternehmen klar im Blick: „Es geht auch darum, alte Gebäude zu bewahren", sagt Dr. Kirsten Schulte-Kemper.

Gemeinde bleibt vor Ort

Die Rückmeldung aus der Gemeinde zum Projekt ist positiv: Er hoffe, dass durch das Engagement der Fakt Wohnungsbau AG ein Ruck durch den Stadtteil und insbesondere durch das Areal am Marktplatz gehe, erzählt Pfarrer Siegfried Erbslöh von der esm. Nach dem Schließen des Kirchengebäudes ist die Gemeinde weiterhin vor Ort im Zentrum geblieben, veranstaltet mit Unterstützung vieler Ehrenamtlicher etwa einen offenen Gemeindetreff oder einmal monatlich das Marktfrühstück im Lutherhaus nebenan. „Zum Marktfrühstück kommen auch Leute, die etwas weiter weg sind von Kirche", sagt Pfarrer Erbslöh. Wichtig sei ihm, dass die Kirche im Stadtteil weiterhin „einen Fuß in der Tür hat". Denn auch wenn viele Angebote erhalten geblieben sind: Die kirchliche Arbeit habe durch die Entwidmung der Kirche einen starken Wandel erlebt, erzählt Martina Bartelheimer, Leiterin des Jugendtreffs JuCa in Marl-Hamm, den die esm ebenfalls im Lutherhaus mit Fördermitteln der Stadt Marl betreibt. In ihrem Aufgabenbereich Jugendarbeit laufe es zurzeit ideal. Nach der Corona-bedingten Pause „haben uns die Kids die Bude eingerannt", erzählt Martina Bartelheimer. 15 Kinder und Jugendliche sind zurzeit im Schnitt vor Ort. Hier spiele auch die zentrale Lage am alten Marktplatz eine wichtige Rolle.

Zukunftsfähige Schule

Auch an anderen Stellen zeigt sich Hamm wandelbar, etwa nur ein paar Meter Fußweg vom Marktplatz entfernt. Hinter einem alten Schulgebäude am Merkelheider Weg, das der Zahn der Zeit nicht ganz unberührt gelassen hat, ist ein Hof mit prächtigem alten Baumbestand zu finden – und der neue Standort der Katholischen Hauptschule Marl. Die Stadt Marl hat dazu einige der Gebäude der ehemaligen Günther-Eckerland-Realschule saniert und erneuert, die vorher hier ihren Sitz hatte. Während die Katholische Hauptschule bis vor kurzem noch um das Fortbestehen wegen mangelnder Anmeldungen bangen musste, haben sich die Perspektiven für die Schule am neuen Standort verbessert: „Wie es aussieht, stabilisiert sich die Schule", sagt Schulleiterin Bärbel Themann. Der neue Jahrgang besteht nach langer Zeit erstmals aus zwei fünften Klassen, Schülerinnen und Schüler kommen zum Teil sogar nicht nur aus Marl,

Fotos: André Chrost, Marco Stepniak

sondern aus den Nachbarstädten. Das habe auch damit zu tun, dass es weniger Hauptschulen im Kreis gebe. Im Stadtteil hat sich die Schule eingelebt: „Wir kooperieren mit der Kirchengemeinde vor Ort“, erzählt Bärbel Themann, etwa mit Entlass- oder Einschulungsgottesdiensten.

Menschen und Projekte

Wieviel sich im Stadtteil bewegt, macht sicherlich auch der Umzug wichtiger Ämter des Rathauses wie etwa Bürgermeister- und Stadtplanungsamt auf das Areal des ehemaligen Bergwerks AV 3/7 deutlich. Hier, in Randlage Marls, fallen durch die Sanierung des Rathauses in der Stadtmitte seit einiger Zeit wichtige Entscheidungen für die gesamte Stadt. Zusätzlich wird aus dem alten Zechenareal zurzeit das Gewerbe- und Industriegebiet gate.ruhr, 1.000 neue Arbeitsplätze sind das Ziel.
Doch es sind nicht nur die großen Unternehmungen, in denen sich Hamm als äußerst wandelbar erweist, es sind auch die Menschen. Da ist etwa Zouhair Allali, der im Stadtteil Anfang des Jahres von seinem damaligen Chef das Reha-Zentrum Scherer übernommen hat. Physiotherapie und Krankengymnastik sind die Schwerpunkte des Unternehmens, das seit fast 40 Jahren in Marl-Hamm sitzt. Die Fassade der Einrichtung ist nach dem Wechsel bislang unverändert geblieben. Im Inneren hat der neue Inhaber behutsam modernisiert, etwa mit neuen Farben und Deko oder energiesparender LED-Beleuchtung. Auch Zouhair Allali musste sich wandelbar zeigen, als er mitten im Lockdown den Betrieb übernahm: Weniger Kundschaft bedeuteten geringere Einnahmen, zugleich musste er zahlreiche betriebswirtschaftliche Aufgaben übernehmen. „Sehr anstrengend“ seien die ersten Monate gewesen. Der gelernte Physiotherapeut ist froh, seit Juni wieder mehr Trainings und Kurse anbieten zu können und die zahlreiche Stammkundschaft persönlich zu begrüßen. Aktuell plant er sogar, ein bis zwei weitere Mitarbeiter neu einzustellen. Das Potenzial zum Wachsen sei im Stadtteil „auf jeden Fall da“.

Jonas Alder

INFO

www.fakt-ag.com
www.esm.de
www.khs-marl.de
www.reha-zentrum-scherer.de

Zouhair Allali hat Anfang des Jahres das Reha-Zentrum-Scherer in Marl-Hamm übernommen. Er sieht Potenzial für Wachstum.

Ein Zentrum in der Stadt

Umbau und Wandel im Matthias-Claudius-Zentrum

Der Der Duft von Kaffee und Waffeln weht frisch über die Terrassenhalbinsel des Matthias-Claudius-Zentrum in Oer-Erkenschwick, das mediterrane Flair streichelt das Gemüt. Die Neugestaltung des Eingangsportals und der Diakonie-Schankwagen mit der freundlichen Bedienung laden nicht nur Senioren und Seniorinnen zum Verweilen ein. Hell verputzte Fassade, glattes Steinplateau, bunte Staudenpflanzen ringsum, auch im Innern hat sich viel verändert.

„Seit jeher gilt im Matthias-Claudius-Zentrum der Ansatz, vielfältige Angebote unter einem Dach zu vereinen. Damals in den 80ern startete das Haus als bahnbrechendes NRW-Modellprojekt, in dem Wohnen, Café, Schwimmbad, Sauna und Kegelbahn zum festen Interieur gehörten. Nicht wenige Kinder haben hier in der Therme schwimmen gelernt“, erzählt Jörg Klomann, Geschäftsfeldleiter Gesundheit und Pflege der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen.

Veränderte Altenpflege

„Was einen starken Wandel erfahren hat, sind die Rahmenbedingungen in der Altenpflege“, erklärt Bereichsleiter Matthias Frieds. Die vollstationäre Aufnahme ist seit 1995 an einen medizinischen Pflegegrad gekoppelt. Während das durchschnittliche Einzugsalter früher um die 60 Jahre lag, liegt es inzwischen bei etwa 86. Heute bleiben die Menschen möglichst lange zu Hause und werden dort versorgt. „Neben 143 vollstationären Plätzen bieten wir daher ein großes Spektrum an Unterstützungsleistungen wie häusliche Pflege-Diakoniestation, Tagespflege und Kurzzeitpflege“, erläutert Jörg Klomann und ergänzt: „Unsere Beraterinnen bei ‚pflegewege‘ beraten und unterstützen bei allen Fragen rund um die Pflege.“

Großer Umbau

Ein groß angelegter Umbau auf den Wohnebenen und im Erdgeschoss des

Ein "gemütlicher und kulinarischer Ort": das neue Café/Bistro im Matthias-Claudius-Zentrum.

Hauses geht nun, nach mehr als zwei Jahren, seinem Abschluss entgegen. Damit öffnet sich das Matthias-Claudius-Zentrum auf neue Weise in die Stadt hinein und bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern attraktive Möglichkeiten. „Musik, Veranstaltungen und Ausstellungen werden zukünftig ihren festen Ort im Hause haben", so Jörg Klomann. „Das neue Cafè/Bistro ‚Claudius' wird zum gemütlichen kulinarischen Ort, die neu gestaltete Kapelle lädt zur Andacht und zu Gottesdiensten ein." Mit vielen verschiedenen Angeboten möchte das „neue" Matthias-Claudius-Zentrum mehr sein als ein Altenheim: Ein lebendiger offener Ort, an dem Menschen unterschiedlichen Alters zusammenkommen.

Mehr als ein Altenheim

Einmal durchs Haus, vorbei am komplett neu gestalteten Cafébereich, prägen Hochbeete das Bild. Hier in der Gartenanlage befinden sich Vitamingarten und Bienenstock. „Nach der Einführungsbegleitung durch einen professionellen Imker produziert unsere Projektgruppe mittlerweile unseren eigenen Sonnendachhonig", erzählt Bärbel Preckel, Pflegedienstleiterin des Hauses. Kräutergärten, Hochbeete, Vogelvoliere, Goldhamsterfreilauf – seit drei Jahren arbeiten vormals langzeitarbeitslose Menschen im Projekt MuTiQ im Matthias-Claudius-Zentrum. Sie gestalten den Garten und versorgen die Kleintiere. „Zukünftig bringen wir noch mehr Leben ins Haus. Wir wollen Schulen und Kindergärten in unseren Garten einladen", sagt Anja Steindor, die Projektleiterin.

Die Zukunft im Blick

„Wir möchten Seniorinnen und Senioren sichtbarer machen, auch wenn sie selbst keine Ausflüge mehr in die Stadt unternehmen können", sagt Jörg Klomann. „Der ganze Stadtteil soll von den neuen Möglichkeiten dieses Zentrums profitieren", wünscht sich Klomann. „Wir möchten ein Treffpunkt sein, aber auch ein Dienstleister für Beratung und Pflege." Die Diakonie im Kirchenkreis plant im Matthias-Claudius-Zentrum weitere Beratungsangebote.
„Aktuell investieren wir stark in den digitalen Ausbau", so Klomann. „Ende des Jahres eröffnen wir unsere Modellwohnung, ein Projekt in Kooperation mit der Ruhr Universität in Bochum." Ausgestattet mit allen digitalen Assistenzsystemen, die auf dem Markt sind, können Menschen sich darüber informieren, wie ein möglichst langes selbständiges Leben im Alter möglich ist.

Dinah Bronner

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

INFO

www.diakonie-kreis-re.de

Foto: Markus Mucha

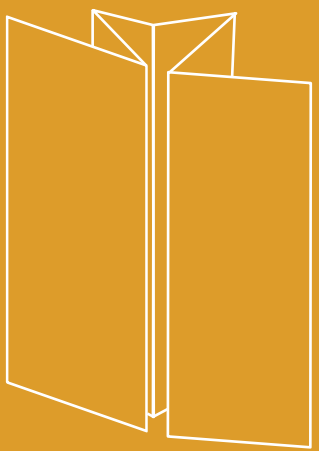
Mann, Frau, Gay, Trans:

Ich bin

Mit 19 Jahren spürt Dominik, dass er sich nicht in eine Geschlechter-Schublade stecken lassen möchte. Mann oder Frau, die Frage ist für ihn absurd. Dominik ist queer und bezeichnet sich selbst als „genderfluid". Damit steht er hinter der Botschaft, dass Geschlecht und die damit verbundene Identität nicht statisch, sondern immer fließend sind.

Mann oder Frau? „Who cares"

Kurz vor seinem Abitur auf dem Petrinum-Gymnasium wird Dominik immer klarer, dass er den femininen Anteil in seinem (biologisch) männlichen Körper immer stärker fühlt und er dieser Entwicklung nun auch durch Styling und Schminke Ausdruck verleihen möchte. Dominik steht damit für den Vibe einer ganzen Generation: einer, in der Geschlechtsidentität jenseits binärer Strukturen und unabhängig vom biologischen Geschlecht stattfindet. Queer-People wie er gestalten die eigene Identität Stück für Stück, abgekoppelt davon, wie die Außenwelt sie kategorisiert.
Dominiks Sicht der Dinge ist eindeutig: „Ich empfinde die Einordnung in Mann oder Frau als überholt. Wenn ich mich schminke und style, bin ich superglücklich – aber genauso gibt es Tage, an denen ich sehr natürlich rumlaufe und dann wieder für die Außenwelt eher männlich erscheine. Ich mach's einfach so, wie ich an dem Tag Bock habe."
Im Schminken und Stylen ist Dominik mittlerweile professionell unterwegs. Als ausgebildeter Visagist dreht er Schminktutorials für seine über 1.000 Follower auf Instagram. Auch große Unternehmen wie Douglas haben längst erkannt, dass Dominik den Nerv junger Kundinnen und Kunden trifft. Aktuell unterstützt er dort das Social-Media-Team dabei, mit Schminktrends möglichst viele in der Queer-Community zu



Das vollständige Bild zählt!

Um die Facetten eines Menschen zu sehen, braucht es einen differenzierten Blick. Hierfür einfach diese Doppelseite entsprechend der linken Grafik falten ...

erreichen. Dominik weiß, dass er in der privilegierten Situation war, in einem Umfeld groß geworden zu sein, in dem Toleranz und Akzeptanz gelebte Werte sind. „Mir ist es daher nie schwergefallen auszuleben, was ich fühle." Dominiks Eltern und Freunde hatte nie ein Problem mit dem sich zunehmend wandelnden Erscheinungsbild. Seine Eltern arbeiten beide in kreativen Berufen. Dominiks Vater ist Zimmermann und seine Mutter Friseurin, die sich mittlerweile viel von seinen Schminktricks inspirieren lässt. „Ich bin sehr dankbar, dass ich eine wundervolle, unbeschwerte Kindheit hatte. Meine Eltern waren immer sehr unterstützend und liebevoll." Auch im Freundeskreis von Dominik, der zum großen Teil aus kreativen Gleichgesinnten, Musikerinnen und Musikern besteht, hat er ein stabiles Netzwerk, das ihm Halt gibt.

„Seit ich klein bin, spiele ich Horn und Klavier und war lange sehr aktiv im Schultheater." Hier stand immer mein Talent im Vordergrund, nicht die Frage nach meinem Geschlecht.

> Äußerlich nicht sein können, wie man innen fühlt, ist schlimm. Das muss aufhören.
>
> **Dominik**

„Ich weiß aber, dass leider viele andere queer Lebende Trans- und Homosexuelle nicht so viel Glück haben wie ich und noch immer unter Diskriminierung leiden – insbesondere in der eigenen Familie. Das muss aufhören." Wenn Dominik heute das Gefühl hat, dass jemand merkwürdig auf sein Äußeres reagiert, provoziert er auch schon einmal. „Das ist eigentlich nicht meine Art, aber in diesem Moment, ist es mir wichtig, mein Gegenüber mit seinen Ängsten und seiner Intoleranz zu konfrontieren."

Mine Öziri

Fotos: Markus Mucha

einfach ich

Platz schaffen für

Die Abfall- und Kreislaufwirtschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt. Besonders deutlich wird dies mit Blick auf Deponien, die wiederum selbst ein Garant für Wandel sind – auch im Vest.

Deponien lassen sich nach ihrer Stilllegung in Refugien für Flora und Fauna verwandeln. Es werden aber auch weiterhin dringend aktive Deponien für den Wandel im Ruhrgebiet benötigt. Doch was passiert heute mit den Abfällen, die früher deponiert wurden? Und warum bleiben Deponien nötig? Wie ist der Wandel der Abfall- und Kreislaufwirtschaft erfolgt?
Ein wesentlicher Wendepunkt war das Deponierungsverbot unbehandelter Siedlungsabfälle (Hausmüll und Gewerbeabfälle) im Jahr 2005. Im Vergleich zu damals wird heute ein zunehmender Teil der Abfälle über die Wertstofftonne recycled, und die Inhalte unserer grauen Reststofftonne werden thermisch verwertet. In Abfallkraftwerken entsteht aus den nicht weiter verwertbaren Resten in der Verbrennung Strom und Wärme. Deswegen nennt die regionale Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet (AGR) mit Sitz in Herten die Restmülltonne auch „Energie-Tonne“. Aus der Schlacke, also dem, was bei der Verbrennung übrigbleibt, werden anschließend noch Metalle sortiert und recycled. Und auch der letzte Rest unserer grauen Abfalltonne könnte noch im Straßenbau eingesetzt werden. Allerdings ist dies gesetzlich nicht erlaubt, beziehungsweise es scheuen sich viele Kommunen, die Reste aus der Hausmüllverwertung einzusetzen. Und so müssen diese letzten Reste unserer Abfälle sicher deponiert werden.

Win-win-Situation

Im Vergleich zu den Mengen auf den alten Hausmülldeponien ist dies allerdings nur noch ein Bruchteil des ehemaligen Hausmülls. Die thermische Verwertung verringert also immens den Flächenverbrauch, den die ehemaligen Hausmülldeponien zu verzeichnen hatten. Und dem Klima tut dies auch noch gut. Da die alten Hausabfälle nun nicht mehr auf Deponien vor sich hinfaulen, können sie auch nicht mehr das klimaschädliche Treibhausgas Methan emittieren. Mit dem Wechsel von der Deponierung hin zur thermischen Verwertung von Haushalts- und Siedlungsabfällen hat sich die deutsche Abfallwirtschaft von einem Netto-Emittenten zu einem Netto-Einsparer von Treibhausgasen gewandelt. Bis 2020 sanken die Emissionen der Abfallwirtschaft nach Schätzung des Bundesumweltamtes auf nur noch rund neun Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente jährlich – gegenüber dem Niveau von Anfang der 90er Jahre eine Reduktion von fast 29 Millionen Tonnen beziehungsweise gut 76 Prozent. Würden alle Branchen und Sektoren den Ausstoß an klimaschädlichen Gasen im gleichen Umfang reduzieren, wären die Gesamtklimaziele der Bundesregierung zum Jahr 2040 bereits heute erfüllt. Aber wieso sollten Depo-

Wandel!

Sinnbild für Wandel: die stillgelegte Zentraldeponie Castrop-Rauxel – hier begutachtet von Standortleiter Holger Kleinschmidt.

Foto: Udo Geisler

nien auch für den Strukturwandel und den Fortschritt im Vest wichtig sein?

Deponien für Fortschritt

„Wer Neues schaffen will, benötigt Platz für das Alte!", erläutert Dr. Jürgen Fröhlich, Leiter der Unternehmenskommunikation der AGR: „Soll heißen: Jeder möchte gerne neue Mietwohnungen, neue Schulen, sanierte Kindergärten, Straßen, Brücken. Bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen fallen große Mengen mineralischer Abfälle an, die naturgemäß nicht thermisch und auch sonst nicht weiterverwertet werden können – weil sie sich entweder bautechnisch nicht eignen oder aus Umweltsanierungsmaßnahmen stammen. Diese Abfälle müssen auf Basis des Kreislaufwirtschaftsgesetzes zum Schutz von Mensch und Umwelt ordnungsgemäß deponiert werden."

Zu wenig Deponien

Und ein Blick auf die Stadtentwicklungskonzepte der Kommunen macht den Sanierungsbedarf deutlich: Ehemalige Industrie- und Kraftwerksstandorte sollen zu Gewerbe- und Wohnräumen umgestaltet werden. Viele Straßen und Brücken müssen erneuert werden. Renaturierungsprojekte wie zum Beispiel bei der Emscher benötigen enorme Mengen von Ablagerungsmöglichkeiten für Bodenaushub, der aufgrund seiner Beschaffenheit nicht mehr wiederverwendet werden kann. Jürgen Fröhlich macht deutlich: „Die Deponiekapazitäten in NRW werden trotz einer 80-prozentigen Recyclingquote bedrohlich knapp. Wenn alle Verantwortlichen jetzt nicht reagieren, dann haben wir bald keinen Platz mehr, um mineralische Abfälle aus ambitionierten Stadtentwicklungskonzepten, Sportplatz- und Schulsanierungen sowie dringend benötigten Straßensanierungen zu beseitigen." Wichtige Infrastrukturvorhaben könnten dann nicht mehr umgesetzt werden. „Die jüngste Flutkatastrophe und die von ihr zurückgelassenen Berge von Sperrmüll und verschlammtem Bauschutt zeigen wie ein Brennglas die besondere gesellschaftliche Bedeutung von Entsorgungsanlagen für das Gemeinwohl." Der Sperrmüll könne im Abfallkraftwerk umweltfreundlich zu Strom und Wärme verwertet werden, für alle mineralischen Abfälle, die nicht mehr verwertet werden können, seien Deponien notwendig.

INFO

Die AGR Gruppe spart durch stoffliches Recycling sowie Strom- und Wärmeerzeugung aus thermischem Recycling und Deponiegasverwertung pro Jahr rund 400.000 Tonnen CO_2-Äquivalente und betreibt zwei aktive Deponien (davon eine in Datteln) und fünf stillgelegte (darunter eine in Castrop-Rauxel). Seit 2015 sucht die AGR nach neuen Standorten für Deponien.
www.agr.de

Über die Theaterbühne zurück ins Leben

„Für mich ist dieses Theaterprojekt eine ganz besondere Maßnahme, durch die sich für mich persönlich sehr viel verändert hat“, sagt Patrick Nüsse. „Am Anfang hatte ich ganz wenig Selbstvertrauen und war generell sehr unsicher. Aber mittlerweile traue ich mir schon viel mehr zu.“ Eigentlich einfache Dinge, wie beispielsweise morgens aufzustehen oder pünktlich in einem bestimmten Bus zu sitzen, waren krankheitsbedingt extreme Herausforderungen für ihn. Und auch sein Hobby, das Gitarrespielen, konnte er nicht mehr ausüben. Ein normaler Arbeitsalltag? Für ihn undenkbar.

Freiwillig, flexibel und ohne Druck

Über das Jobcenter Kreis Recklinghausen kam Patrick Nüsse dann in Kontakt mit dem theaterpädagogischen Projekt work:ART, das Menschen in besonderen persönlichen Belastungssituationen über die Dauer von neun Monaten dabei hilft, sich aus ihrer Situation zu lösen und wieder mehr am (Arbeits-) Leben teilzuhaben. „Über das Theaterspielen bekommen die Menschen die Möglichkeit, sich zu öffnen, wieder aktiv zu werden und ihr Selbstbewusstsein zu stärken“, erklärt Sebastian Hofsäss von der Jobcenter-Fachstelle für Arbeitssuchende mit Rehabilitations-Bedarf oder besonderen gesundheitlichen Einschränkungen (Reha/SB), der das Projekt betreut. „Gemeinsam mit den Theaterpädagogen und Jobcoaches des Projektpartners ‚defakto‘ arbeiten die Teilnehmenden ganz individuell an den Dingen, die sie belasten. Ziel ist es, sie zu stabilisieren, zu stärken, ihnen Selbstvertrauen zu geben und sie im besten Fall direkt in eine Beschäftigung zu vermitteln, die ihnen ein selbstständiges, unabhängiges Leben ermöglicht.“ Im Laufe der Zeit hat er dabei viele beeindruckende Entwicklungen von Menschen mit unterschiedlichsten Belastungen miterlebt. „Es ist schon grandios zu sehen, wenn jemand, der beispielsweise unter einer Sozialphobie leidet, auf einmal als Moderator vor Publikum durch ein Theaterstück führt“, sagt er. Und genau diese persönlichen Weiterentwicklungen sind es auch, die die Teilnehmenden untereinander motivieren, wie Patrick Nüsse findet.

Für mehr Selbstsicherheit

So ist sein Schauspielkollege Dariusz Stankiewicz mit verantwortlich dafür, dass der junge Mann wieder Perspektiven

Wenn sich Lebenssituationen verändern, ist das für manche Menschen eine große Belastung. Oft ist der Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt dann eine enorme Hürde. Ein theaterpädagogisches Integrationsprojekt des Jobcenters Kreis Recklinghausen bietet Hilfe.

Durch äußere Verwandlung zur inneren: Dariusz Stankiewiecz (li.) und Patrick Nüsse tanken durchs Schauspielern neues Selbstbewusstsein.

Foto: Volker Beushausen

in seinem Leben sieht. „Dariusz hat das Theaterprojekt zusammen mit mir im April dieses Jahres angefangen, und ab Mitte August hat er einen festen Arbeitsplatz. Das motiviert mich, weiter an meinen Zielen zu arbeiten", sagt er. Und auch für Dariusz Stankiewicz hat das Theaterprojekt mehr als einen positiven Effekt gehabt, wie der gebürtige Pole erzählt: „Ich freue mich jedes Mal, wenn wir uns zum Proben treffen. Ich komme gerne her, weil ich hier viele soziale Kontakte habe, noch besser Deutsch lerne und auf Menschen treffe, die mich verstehen. Das hat mir viel Kraft gegeben und mir dabei geholfen, mein Ziel zu erreichen: eine feste Arbeitsstelle zu finden. Für mich ist das ein großes Glück", sagt er. Auch Jobcoach Thomas Bauer von „defakto" glaubt an die Kraft der Gemeinschaft. „Im Eins-zu-eins-Coaching gehen wir sehr individuell auf die Teilnehmenden und ihre besonderen Bedürfnisse ein, um ihnen allen eine Perspektive zu geben. Trotzdem spielt ihre gegenseitige Unterstützung eine entscheidende Rolle, denn das gibt allen das Gefühl, nicht allein zu sein. Und das ist sehr wichtig", erklärt er. Dass das gemeinsame Theaterspielen den Teilnehmenden zu einem Lebenswandel im positiven Sinne verhilft, zeigt sich am Ende eines jeden Projekts: Wenn die Schauspieler ihr Stück aufgeführt haben und die strahlenden Gesichter aus dem Publikum in strahlende Gesichter auf der Bühne schauen.

Dr. Felicitas Bonk

INFO

Jobcenter Kreis Recklinghausen
Fachstelle Reha/SB
Sebastian Hofsäss
Sebastian.Hofsaess@vestische-arbeit.de

Schritt in die Veränderung

Glücksspiel, Alkohol, Medikamente, Gaming – jeder Weg aus der Sucht beginnt mit einem ersten Schritt. Marion F.* hat ihn geschafft. Sie wandte sich an die Fachstelle Sucht in Herten.

„Ich stand damals schon weit über der Kippe. Hätte ich den Absprung nicht geschafft, hätte ich sowohl meine Arbeit als auch meine Ehe verloren – und ich wusste, dass ich das nicht wollte."

„Es drehte sich alles nur noch um Geheimhaltung. Mein typischer Alltag war geprägt von Lügen und der Angst aufzufliegen, obwohl die Menschen um mich herum längst wussten, was mit mir los war." Marion war über zehn Jahre alkoholabhängig. Mithilfe einer ambulanten Reha bei der Fachstelle Sucht in Herten schaffte sie vor zwei Jahren die entscheidende Kehrtwende. „Die erste Überwindung war bis heute das Allerschwerste: sich einzugestehen, dass man ein Problem hat und sich an jemanden wenden muss – ich hatte einen Kloß im Hals, als ich damals den ersten Schritt durch die Tür tat."

Die Fachstelle Sucht in Herten mit Ansprechpartnerin Angela Buschmann-Rorowski ist im Wesentlichen auf die Rehabilitationsbehandlung bei legaler Suchtmittelabhängigkeit spezialisiert.

Im eigenen Umfeld bleiben

„Es ist normal, dass der erste Schritt die größte Anstrengung erfordert", sagt Angela Buschmann-Rorowski, Ansprechpartnerin in der Fachstelle Sucht in Herten. „Doch wenn der getan ist, gewinnen unsere Klientinnen und Klienten schnell an Vertrauen." Einmal angekommen, starte das Programm behutsam und schrittweise. In den ersten Begegnungen unterhalte man sich und diagnostiziere sorgfältig die Problematik, weitere Schritte werden gemeinsam besprochen. „Unser Programm umfasst eine vollständig begleitete, ambulante medizinische Rehabilitation, bestehend aus professioneller Diagnostik, Therapie mit ärztlicher Begleitung und Nachsorge. So können Menschen, ohne ihren Beruf und ihr gewohntes Umfeld aufgeben zu müssen, nachhaltig rehabilitieren." Ein Angebot, das besonders von Erwerbstätigen und Menschen mit Pflegefällen in der Familie in Anspruch genommen wird. „Wir haben eine hohe Erfolgsquote", erklärt Angela Buschmann-Rorowski. „Ich habe früher bei der Arbeit vieles über mich ergehen lassen, weil ich immer dachte, ‚wenn ich alles mache, sagen die anderen nichts gegen mich und meine Launen'", erinnert sich Marion heute. Restalkohol mache aufgrund der Entzugserscheinungen sehr reizbar, erklärt Buschmann-Rorowski. Dazu kämen Schwitzen, Zittern und Schlaflosigkeit. „Jetzt gehe ich ganz anders durchs Leben. Ich habe gelernt mich abzugrenzen und zu sagen, wenn ich etwas nicht machen möchte", sagt Marion. „Ich muss mich nicht mehr hinter Lügengebilden verstecken." Für solche Fortschritte sei der therapeutische Ansatz entscheidend: „Ich habe in der Therapie viel über mich gelernt. Ich habe mich mit meiner Vergangenheit auseinandergesetzt und gelernt, Auslöser zu erkennen, um mich zu regulieren. Auch mein privates Umfeld geht jetzt anders mit meiner Krankheit um." Sowohl Individuelle Verhaltenstherapie als auch Gruppensitzungen mit Supervision werden in der Fachstelle Sucht angeboten. „Am Ende wollte ich meine Sitzungen gar nicht mehr verlassen, so sehr habe ich meine Gruppe geliebt", erzählt Marion schmunzelnd.

Offene Atmosphäre

„Dies ist natürlich so gewollt", erklärt Angela Buschmann-Rorowski. „Gemeinschaft und Vertrauen wirken sich wesentlich auf unsere Erfolge aus." Während Corona habe man zudem das digitale Angebot erweitert. „Wir haben neben den bereits bestehenden Präsenzgruppen das Angebot einer Online-Selbsthilfegruppe entwickelt, die sich regelmäßig donnerstags um 19 Uhr per Videokonferenz trifft und auch offen für Neuaufnahmen ist. Der Kontakt kann über uns hergestellt werden." Die Absicht, etwas zu ändern, reiche für den Anfang aus, wenn man sich an die Suchtberatungsstelle in Herten wende. „Das ist der erste Schritt. Es geht nicht immer nur um Abstinenz und dauerhaften Verzicht, manchmal reicht es auch aus, die dahinterstehenden Trinkmotive zu klären und dadurch das Trinkverhalten zu verändern."

Dinah Bronner

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

INFO

Die Hertener Fachstelle Sucht ist eine Einrichtung des Diakonischen Werks im Kirchenkreis Recklinghausen.

Angela Buschmann-Rorowski
a.buschmann-rorowski@diakonie-kreis-re.de
www.diakonie-kreis-re.de

(*Name von der Redaktion geändert)

Fotos: Marco Stepniak

Die vielen Gesichter der

„Wenn in den 1960er- und 70er-Jahren Samstagnachmittag Fußball im Fernsehen lief und plötzlich Stromausfall war – dann hatten wir ein echtes Problem“, erinnert sich **Artur Porr** (r.). Als damaliger Geschäftsführer der Hertener Stadtwerke musste er in diesem Fall nämlich alle Hebel in Bewegung setzen, damit der Strom so schnell wie möglich wieder floss. Es sind Momente, die er heute noch ganz genau in Erinnerung hat. Prägend für seine Zeit an der Spitze des Unternehmens waren jedoch ganz andere Themen. Bei einem gemeinsamen Treffen mit seinen Nachfolgern **Marlies Mathenia** und **Gisbert Büttner** (2. v. l.) sowie mit dem jetzigen Geschäftsführer **Thorsten Rattmann** (l.) blicken alle vier auf die energetische Revolution der letzten Jahrzehnte zurück.

Die Evolution der Stromversorgung

„Für uns ist es heute ganz normal, dass immer genau die Menge Strom aus der Steckdose kommt, die wir gerade brauchen. Oder dass zum Beispiel Industriebetriebe an ein 10-kV-Stromnetz in der sogenannten Mittelspannung angeschlossen werden können.

Foto: Markus Mucha

Energie

Illustrationen: Jens Valtwies

Vor 60 Jahren war das allerdings nicht so. Da war man froh, wenn überhaupt irgendein Netz ausreichend vorhanden war", sagt Thorsten Rattmann, der seit 2013 die Leitungsfunktion der Hertener Stadtwerke innehat. So seien Stromausfälle in der Ära von Artur Porr noch ganz normal gewesen. „Jede Woche gab es mindestens einen – was natürlich auch an den Bergbauarbeiten unter Tage lag. Da haben sich schon mal die Leitungen verschoben und der Strom war weg", erinnert er sich.

1989, als Marlies Mathenia neben Artur Porr zur Geschäftsführerin wurde, war eine sichere Stromversorgung längst gesetzt. „Artur hat in gewisser Weise Pionierarbeit geleistet. Denn der prägende energetische Fortschritt seiner Amtsperiode war die Entwicklung weg von Kohleöfen hin zu Erdgas und Fernwärme – einer der größten Beiträge zum Umweltschutz in Herten. Außerdem hat er die erste Auskopplung von Strom und Fernwärme aus dem Rohstoffrückgewinnungszentrum in Herten in Verhandlungen mit den damaligen Geschäftsführern ermöglicht", sagt sie. Damit habe ihr Vorgänger, mit dem sie anschließend elf Jahre lange die Doppelspitze der Stadtwerke gebildet hat, den Grundstein für sämtliche Fortschritte der Energieversorgung in Herten gelegt.

Vorreiter beim Klimaschutz

Für Marlies Mathenia, die das Amt der Geschäftsführerin 2004 an Gisbert Büttner abgegeben hat, war Umweltschutz das prägende Thema. „Was mir besonders am Herzen gelegen hat, war unser Konzept zur CO_2-Einsparung. Wir waren die ersten, die ein kommunales Energiekonzept entwickelt und in der ganzen Republik bekannt gemacht haben.

In diesem Zuge wurde auch das erste Windrad in Herten erbaut, an dem alle Hertener Bürger, die Kunde der Stadtwerke waren, eine Beteiligung erwerben konnten. Dadurch ist auch der 'hertenfonds' entstanden, der auch heute noch je nach Kapitalbedarf angeboten wird", erzählt sie.

Ein Projekt, das alle miteinander verbindet, ist das Hertener Schwimmbad Copa Ca Backum. Was Artur Porr damals in Kooperation mit Stadt, Bürgern und Mitarbeitern gebaut hat, kann heute in der Verantwortung von Thorsten Rattmann modernisiert und auf neuesten Stand der Energietechnik gebracht. Denn Fortschritt ist bei den Hertener Stadtwerken gesetzter Standard. Keine Frage, dass der heutige Geschäftsführer mit ganz anderen Herausforderungen zu tun hat als seine Vorgänger. „Elektromobilität, Digitalisierung der Arbeitswelt und der Energieversorgung sowie Klimaschutz und erneuerbare Energien sind jetzt die wichtigsten Themen. Es geht darum, dass wir uns als Energieversorger noch breiter aufstellen, dem Wettbewerb standhalten und weiter für unsere Kunden als der vertrauensvolle Partner attraktiv bleiben, der wir immer waren", sagt Thorsten Rattmann.

Digital, zukunftsorientiert,-menschlich

Vertrauen ist nicht das Einzige, was die vier miteinander verbindet. Es sind vor allem Projekte, die sich über Dekaden erstrecken und an denen sie alle ihren Anteil haben. „Unsere Zeiten in der Leitung der Hertener Stadtwerke lassen sich nicht hart voneinander abgrenzen. Etliche Projekte, die der eine begonnen hat, wurden von den anderen weitergeführt. Und vieles haben wir auch gemeinsam umgesetzt", erklärt Gisbert Büttner. Von 2004 bis 2013 war er an der Spitze des Unternehmens und hat in dieser Zeit etliche Herausforderungen erfolgreich gemeistert. „Die Entwicklung der Stadtwerke von einem reinen Abrechnungsbetrieb zu einem kundenorientieren Konzern und Energieerzeuger waren ‚meine' Meilensteine als Geschäftsführer. Aus energietechnischer Sicht waren zudem die Beteiligungen am Gasspeicher in Epe, am Gas- und Dampfkraftwerk Hamm-Uentrop und am Offshore-Windpark vor Borkum sehr prägend", sagt er. Wichtig war ihm, zukunftsorientiert und vertrauensvoll zu arbeiten – und das immer in enger Abstimmung mit der "Mutter" Stadt Herten und den politischen Gremien. Neben aller Arbeit und Anstrengung zählt für die die Geschäftsführerinnen und Führer die Verbundenheit zum Unternehmen. Energie hat viele Gesichter – die vier sind definitiv vier davon. **Dr. Felicitas Bonk**

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

INFO

www.hertener-stadtwerke.de

Wandelbare Freizeit: Follower statt Freunde?

Soziale Netzwerke statt Clique, Videos streamen statt lesen, chatten statt treffen – hat sich das Freizeitverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gewandelt? Wie diese Altersgruppe ihre Freizeit gestaltet und was sie dabei bewegt, erklärt Freizeitforscher Prof. Dr. Ulrich Reinhardt im Interview.

VEST ERLEBEN: Wie verbringen junge Menschen ihre freie Zeit am liebsten?

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt: Besonders die interaktiven Medien bilden den Freizeit-Hype dieser Generation. Die Nutzung von Internet über Smartphone bis hin zum Fernsehen steht über allem.

Was ist in dieser Altersgruppe typisch für das Freizeitverhalten?

Sobald eine Aktivität langweilig wird, sucht man sich Neues, springt von Highlight zu Highlight. Bei Befragungen wird dagegen oft die Sehnsucht nach Erholung und Chillen geäußert. Ganz oben auf der Wunschliste steht nach wie vor das Zusammensein mit Freunden. Auch wollen junge Menschen aktiv und

mehr unterwegs sein, setzen das aber nicht wirklich um. Beispielsweise wird statt erwünschter spontaner Treffen endlos vorab per WhatsApp kommuniziert. Damit bewegen sich junge Menschen in ihrem Freizeitverhalten zwischen Wunsch und Wirklichkeit.

Stimmt es, dass die Mediennutzung bei Jugendlichen zugenommen hat?
Ob Buch, Radio oder Fernsehen – Kritik an der verstärkten Mediennutzung junger Menschen gab es immer. Neu ist, dass die Mediennutzung von Internet über Musik Streamen bis zu Social-Media-Aktivitäten in der Freizeit deutlich in den Vordergrund gerückt ist und dass diese Betätigungen täglich mehrere Stunden einnehmen.

Verlagert sich Freizeit damit in virtuelle Räume?
Freizeitaktivitäten spielen sich teilweise nebeneinander bei persönlichen Treffen und über virtuelle Kanäle ab. Junge Menschen tun heute mehr in der gleichen Zeit: Während man mit Freunden einen Film schaut, wird gegessen, mit der besten Freundin gechattet oder etwas auf Instagram gepostet.

Was ist die Ursache für diese Veränderungen?
Historisch betrachtet war Freizeit früher Erholung von und für die Arbeit, später Kontrast zu Arbeit, Schule und Alltag. Heute gibt Freizeit Raum für die Suche nach Identifikation: Man ist nicht nur Schülerin oder Azubi, sondern auch Sportlerin, Gamer, Musiker, Influencerin etc. Außerdem dient Freizeit vermehrt der Kontaktpflege, natürlich auch über virtuelle Kanäle.

Fotos: M.Kuhn

Gibt es dennoch Vorlieben, die gleichgeblieben sind?
Aktivitäten wie Freunde treffen und Sport treiben spielen für junge Menschen nach wie vor eine Rolle. Aber die Konkurrenz neuer Freizeitmöglichkeiten ist zu groß. Die Quantität dieser Unternehmungen hat nachgelassen, sie werden der Mediennutzung nachgeordnet.

Wie steht es um die Bedeutung von Cliquen und Gruppen von Gleichaltrigen?
In den 1990er-Jahren hatten junge Menschen zumeist eine feste Gruppe oder Clique, in der sie sich bewegten. Inzwischen spielen oft mehrere Gruppen an Gleichaltrigen eine Rolle. Diese suchen sich Jugendliche und junge Erwachsene flexibel und passend zu ihren Interessen – sei es Sportart oder PC-Spiel – und wechseln sie mit wechselnden Interessen wieder.

Inwieweit haben sich die Pandemie und die damit zusammenhängenden Einschränkungen ausgewirkt?
Die Mediennutzung hat weiter zugenommen, beispielsweise durch Netflix und Co. Digitale Treffen über Dienste wie Zoom oder WebEx wurden entdeckt. Diese werden aber nicht als Ersatz betrachtet, sondern als Ergänzung. Persönliche Kontakte haben sich während der Pandemie verändert: Junge Menschen verbringen teilweise mehr Zeit mit der Familie, gehen spazieren, haben neue Hobbys entdeckt.

Welche Bedeutung haben Ausgehen und speziell Treffen in Kneipen?
Zeit mit Freunden verbringen, das ist nach wie vor ein wichtiger Aspekt bei der Freizeitgestaltung. Besonders nach Corona ist das Treffen in Kneipen erneut im Kommen. Zusammensein in lockerer, entspannter Atmosphäre und neue Leute außerhalb virtueller Räume kennenlernen zu können spricht Jugendliche und junge Erwachsene durchaus an.

Wie wird sich die Freizeitnutzung in dieser Altersgruppe in der Zukunft entwickeln?
Derzeit ist es im Trend, in seiner Freizeit möglichst nichts verpassen zu wollen. Es macht sich allerdings eine Gegenbewegung bemerkbar, die erneut ganz bewusst ihre Aufmerksamkeit auf ausgewählte Aktivitäten legt. Diese jungen Menschen wollen den Moment genießen und in ihrer Freizeit tun, was ihnen guttut.

Warum ist es notwendig, dass sich das Freizeitverhalten wandelt und wo liegen die Chancen der Veränderungen?
Stillstand ist Rückstand. Die verstärkte Nutzung neuer und interaktiver Medien ist verbunden mit vielen positiven Aspekten, ermöglicht Kommunikation und Verständigung, kann auf ihre Weise Kreativität und Informationsgewinn fördern.
Das Interview führte Ramona Vauseweh.

INFO

www.stiftungfuerzukunftsfragen.de
www.freizeitmonitor.de
www.zukunftserwartungen.de

Kurzvita

Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Jahrgang 1970, ist Wissenschaftlicher Leiter der „Stiftung für Zukunftsfragen – eine Initiative von British American Tobacco". Zudem hält er eine Professur für Empirische Zukunftsforschung am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Westküste in Heide. Sein Studium in Erziehungswissenschaften und Psychologie hat der Wissenschaftler 1999 an der Universität Hamburg abgeschlossen. Anschließend begann als er als Promotionsstudent im damaligen „BAT-Freizeit-Forschungsinstitut". Reinhardt ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Realer Comicspaß

Wenn der pinke Kampfanzug zum Einsatz kommt, ist Lea Bermann alias Lea Parker (22) in offizieller Mission unterwegs, denn sie ist Cosplayerin – eine professionelle Verwandlungskünstlerin, die äußerlich wie innerlich in unterschiedliche Charaktere schlüpft. Die Fanbewegung der Cosplayer schwappte in den 90er-Jahren aus Japan in den Rest der Welt. Heute sind die bunten Kostüme von Fanmessen kaum wegzudenken. Wichtig ist dabei, nicht zu sehr auf die Meinung anderer zu hören, sagt Lea. Man muss Spaß haben und mitmachen. Ihr eigenes Repertoire reicht von der Star-Wars-Ikonie Prinzessin Leia hin zur knalligen Marvel-Heldin Gwenpool, die die Hertenerin am liebsten verkörpert. „Sie ist total draufgängerisch – das gefällt mir." In der Cosplay-Community ist sie mittlerweile eine kleine Berühmtheit. „Zusammen mit CrunchyDeadpool (r.) kann ich keine drei Meter gehen, ohne fotografiert zu werden", erzählt sie lachend. „Und falls ein Film über Gwenpool kommt: Ich warte auf den Anruf!" Das unschlagbare Erlebnis für sie: „Der erste Moment, wenn ein Kostüm komplett zusammenkommt. Einfach unbeschreiblich!"

INFO

Lea Parker
www.instagram.com/leahaleyparker/
www.dokomi.de/de

Der Terminkalender fürs Vest – präsentiert von:

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Sparkasse Vest Recklinghausen

VESTERLEBEN

Oktober | November | Dezember

Foto: Markus Mucha

Kneipen sind Kult

Bars und Lokale machen den Charme des Vestes aus. Einige haben sich neu erfunden haben, andere halten an der Tradition fest.

Café Schnippschnapp, Waltrop

Hier werden nicht nur Haare geschnitten, sondern auch Kuchen- und Tortenstücke. „Ein perfekter Look mit kulinarischen Freuden" ist das Motto von Inhaberin Sabine Grafe. Die Friseurmeisterin hat zusätzlich eine Konditorprüfung abgelegt und so Salon und Café vereint. Und während eine Glastür weiter im Salon die Haare gestylt werden, kann man im stylischen angeschlossenen Café genießen. Erste Sahne!

Café Schnippschnapp
Hochstraße 81 | 45731 Waltrop
cafe-schnippschnapp.de

Kulisse, Castrop-Rauxel

Die Kulisse ist schon so lange Teil der gastronomischer Szene, dass es als „Wohnzimmer in der Altstadt" bekannt ist. Klassisch-kulinarische bis experimentell-exotische Speisen tummeln sich auf der wechselnden Speisekarte.

Gaststätte Kulisse
Münsterstaße 1b | 44575 Castrop-Rauxel
www.kulisse-castrop.de

Mutter Wehner, Oer-Erkenschwick

Aus dem einstigen Kaffeehaus von 1920 hat sich ein Ausgeh- und Eventlokal entwickelt, das heute das Brüder-Duo Marcin und Christof Kopij führt. Süße Spezialitäten gibt es genauso wie Reibekuchen oder Schnitzel und international Angehauchtes.

Mutter Wehner
Haardstraße 196 | 45739 Oer-Erkenschwick
www.mutter-wehner.de

Fotos: privat, Markus Mucha

Drübbelken, Recklinghausen

Lang ist es her, seit das „Drübbelken“ noch als Schankwirtschaft Fritz Wiesmann im Jahr 1906 eröffnet wurde. Erst ab den 50er-Jahren hieß das Kultlokal „Zum Drübbelken“. Nach und nach entwickelte es sich zum Treffpunkt für Künstlerinnen und Künstler, unter Michael Frings dann schließlich zum Szenelokal mit internationaler Speisekarte. Vor einigen Jahren hat Daniel Hageleit es erfolgreich übernommen.

Drübbelken
Münsterstraße 5 | 45657 Recklinghausen
www.drueb.de

Mulvany’s Irish Pub, Marl

Wer nach der Seele Irlands sucht, wird auch hier im Vest bei Thomas Mulvanys Irish Pub fündig. Flüssige Schätze wie herzhaftes Bier und feine Whiskeys machen das gemütliche Kneipenfeeling mit wechselnder Live-Musik komplett.

Mulvany’s Irish Pub
Hochstraße 1 | 45768 Marl
www.irish-pub-marl.de

Nina’s Vinos, Datteln

Zu Wein sagt auch Nina Kolok nicht Nein: Ihre Vinothek hat sich zu einem kultigen Treffpunkt gemausert. Erst gab es hier vor allem Wein und andere Getränke, jetzt gibt es auch Weinverkostungen, Antipasti-Platten oder Themenabende aus der Welt der Weine.

Nina’s Vinos
Hohe Straße 25a | 45711 Datteln
www.ninas-vinos.de

Christ, Herten

Seit über sechs Jahrzehnten ist die Kultkneipe „Christ“ Teil von Herten-Süd – und hat seitdem nichts von seiner gemütlichen Thekenkultur eingebüßt. Doch hat das Lokal nicht umsonst den Beinamen „Schnitzelhaus“ erhalten, denn diese sind hier eine eigene Kunstform – von „Tai Peh“ mit Ananas und süßsaurer Soße bis hin zu „Mona Lisa“ mit flambierten Früchten und Käse.

Christ
Herner Straße 68 | 45699 Herten
www.schnitzelhaus-christ.de

Taverna Angelos, Dorsten

Mediterrane Genüsse serviert dieser Dorstener „Place to be“ en masse: Die „Taverna Angelos“ bietet seit ihrer Eröffnung im Jahr 2017 griechische Köstlichkeiten nach traditionellen Rezepten. „Unkompliziert“ lautet das Motto der Inhaber nicht nur bei ihren Speisen und treffen damit den Nerv ihrer Kundschaft. An der Bar beginnen beim Warten so manche Gespräche bei Ouzo, Cocktails und Wein. Ein Hauch griechischer Lebenskultur – mitten im Vest.

Taverna Angelos Greek Cuisine
Gahlener Straße 13 | 46282 Dorsten
www.taverna-angelos.de

Sterne für ein Lächeln

Kindern ein Strahlen ins Gesicht zaubern und Freude schenken – das ist der Grundgedanke von Quadkinder Ruhrgebiet e. V.

Auch in diesem Jahr bewirbt sich der Dorstener Verein wieder um die Stimmen der fleißigen „Sternesammler" im Sparkassen-Benefizprojekt All For Vest Future. „Beim letzten Mal sind 2.000 Euro zusammengekommen, das greift uns sehr unter die Arme", erzählt Vereinsvorsitzender Andre Tepe. Ab dem 25. Oktober können Vereine bei All For Vest Future für sich abstimmen lassen und bis zu 6.000 Euro Förderungssumme für ihre Projekte gewinnen. Die Bewerbung ist wie immer für alle Vereine offen, allein der Ablauf findet in diesem Jahr erstmalig per SMS-Code statt.

Über die Website von All For Vest Future können Sterne-Vergeber für ihre gewünschten Projekte unter Angabe ihrer Handynummer auf „abstimmen" klicken. Daraufhin erhalten sie für jeden Verein einen individuellen Abstimmcode per SMS, den sie online auf der Projektseite eingeben können, um ihre Sterne zu vergeben – und zwar pro Projekt jeweils genau einmal, aber für eine beliebige Anzahl an Projekten. Quadkinder e. V. richtet sein Angebot besonders an kranke und benachteiligte Kinder mit Handicap, finanzieller Einschränkung oder Ausgrenzungserfahrung. Um diese Kinder weiter zum Lächeln zu bringen, sind sie auch in diesem Jahr wieder bei All For Vest Future dabei. „Vor allem sehr kranke Kinder wünschen sich oft nichts sehnlicher, als einmal im Leben Quad zu fahren."

Dinah Bronner

INFO

www.quadkinder-ruhrgebiet.de

Der 17-jährige Leon Miguel Tepe (l.) und der sechsjährige Henry Tepe lieben das Quadfahren.

Musik unter der Sonne

Das Kultur- und Jugendzentrum Hagenbusch engagiert sich in Marl für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

V. l.: Kai Underberg, Leon Maurice Nickelmann, Martin Kleinert, Marc Opitz und Eduard Nesteruk

Fotos: Volker Beushausen, André Chrost

Seit knapp 65 Jahren ist das Zentrum „Anlaufstelle Nummer eins" in der lokalen Musikszene und lädt Bands aus aller Welt zu seinen Veranstaltungen. „Mit dem letzten Spendenerlös von All For Vest Future haben unsere Jugendlichen hier unter Anleitung die Inneneinrichtung der ‚Karambar' renoviert", erklärt Veranstaltungsmanager Martin Kleinert. „Das ist hier unser Ort zum gemeinsamen Verweilen und Vernetzen während kultureller Veranstaltungen und kreativer Projekte."
In diesem Jahr möchte das Hagenbusch die Spenden für die Außenfläche verwenden: „In einem Ferienprojekt haben wir begonnen, neue Holzmöbel für unsere Terrasse zu bauen. Da trifft man sich im Sommer auf ein Getränk oder für Konzerte, und es wird auch mal der Grill angeschmissen. Gerne würden wir noch ein Sonnensegel anschaffen und die Fläche grüner gestalten, damit wir bis spätestens nächstes Jahr eine schöne Oase hier haben, wo sich Jugendliche weiter treffen können, um ihre Gedanken zu teilen und den Tag ausklingen zu lassen." Zusätzlich zur normalen All For Vest Future Spendensumme gibt es in diesem Jahr erstmals einen Preis für das nachhaltigste Projekt. Dafür finden Vereine ein optionales Eingabefeld, in dem sie erklären können, warum ihr Projekt besonders nachhaltig ist. Die Bewertung übernimmt eine Jury.

Dinah Bronner

INFO

www.hagenbusch-re.de

Die ersten zehn angemeldeten Vereine erhalten 250 Sterne und werden auf den Social-Media-Kanälen der Sparkasse Vest vorgestellt. Zusätzlich können sie für die Bewerbung ihres Projekts 300 individuelle Flyer bestellen, auf denen Verein, Projektname und QR-Code abgebildet sind, der auf die All-For-Vest-Future-Projektseite führt.

Mit Goldkorsage und Glitzeranzug

So sehen über tausende Fans ihre „Terrortucken“ am liebsten: Für das Fotoshooting ihres nächsten „Tanz unterm Regenbogen“ schmeißen Entertainer und Eventmanager Jörg und Karsten Schlösser sogar mal die eigenen Kollegen aus dem Garten. „Bei unseren ältesten Groupies dürfen wir das“ zwinkern sie, schließlich geht es um den gemeinsamen guten Zweck: Seit neun Jahren organisieren die Mitglieder des Vereins Terrortucken e. V. die größte Aids-Gala Deutschlands, bei der Spenden für HIV-Infizierte in der Region gesammelt werden. Gemeinsam mit mehr als 20 weiteren Künstlerinnen und Künstlern aus der LGBTQ- und Party-Szene feiern sie in diesem Jahr die 21. Ausgabe des wilden Benefizmarathons. „Erfahrungsgemäß lässt sich alles, was an Trash- und Schlagerstars Rang und Namen hat, dort blicken. Sogar die Rockerbande von den Freeway Riders gibt sich seit 2019 die Ehre.“ Queere Szene und Bikergang? Bei den Terrortucken kein Problem! „Vor Kurzem waren wir für eine gemeinsame Show zum Motorradtreff eingeladen.“ Die Idee: in voller Ledermontur mit wehender Regenbogenfahne und Harley auf die Bühne. Hetero, homo, queer, ganz egal – „Hauptsache bunt und tolerant“, so lautet ihre Message.

Dinah Bronner

INFO

Aids-Gala „Tanz unterm Regenbogen“
20. November | Europahalle Castrop-Rauxel
Einlass: 17:30 Uhr | Beginn: 19 Uhr.

Liebenswert und skurril: Karsten (l.) und Jörg Schlösser setzen sich für den guten Zweck ein.

Foto: Volker Beushausen, privat

Lösen & gewinnen

VEST ERLEBEN verlost tolle Preise!

Unsere Gewinnspielfrage: In welchen Städten im Kreis erscheinen unsere Ausgaben von Vest erleben?
Finden Sie die richtige Lösung und gewinnen Sie einen der tollen Preise – mit Unterstützung der Hertener Stadtwerke, der Sparkasse Vest Recklinghausen und der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen. Ein kleiner Tipp: Ein Blick auf unsere Homepage lohnt sich...

Unsere Preise:

- Lust auf Action und Abenteuer? Wir verlosen 2 x 2 Freikarten für den Movie Park Germany.
- Lust auf eine Weltreise an einem Tag? Wir verlosen insgesamt 10 Familieneintritte in die ZOOM Erlebniswelt.
- Lust auf Erholung und Badespaß? Wir verlosen eine Geldwertkarte in Höhe von 50 Euro für das Copa Ca Backum.
- Lust auf eine Stadtrundfahrt wie ein Prinz oder eine Prinzessin? Wir verlosen eine Rikschafahrt vom Haus Abendsonne in die Recklinghäuser Innenstadt.

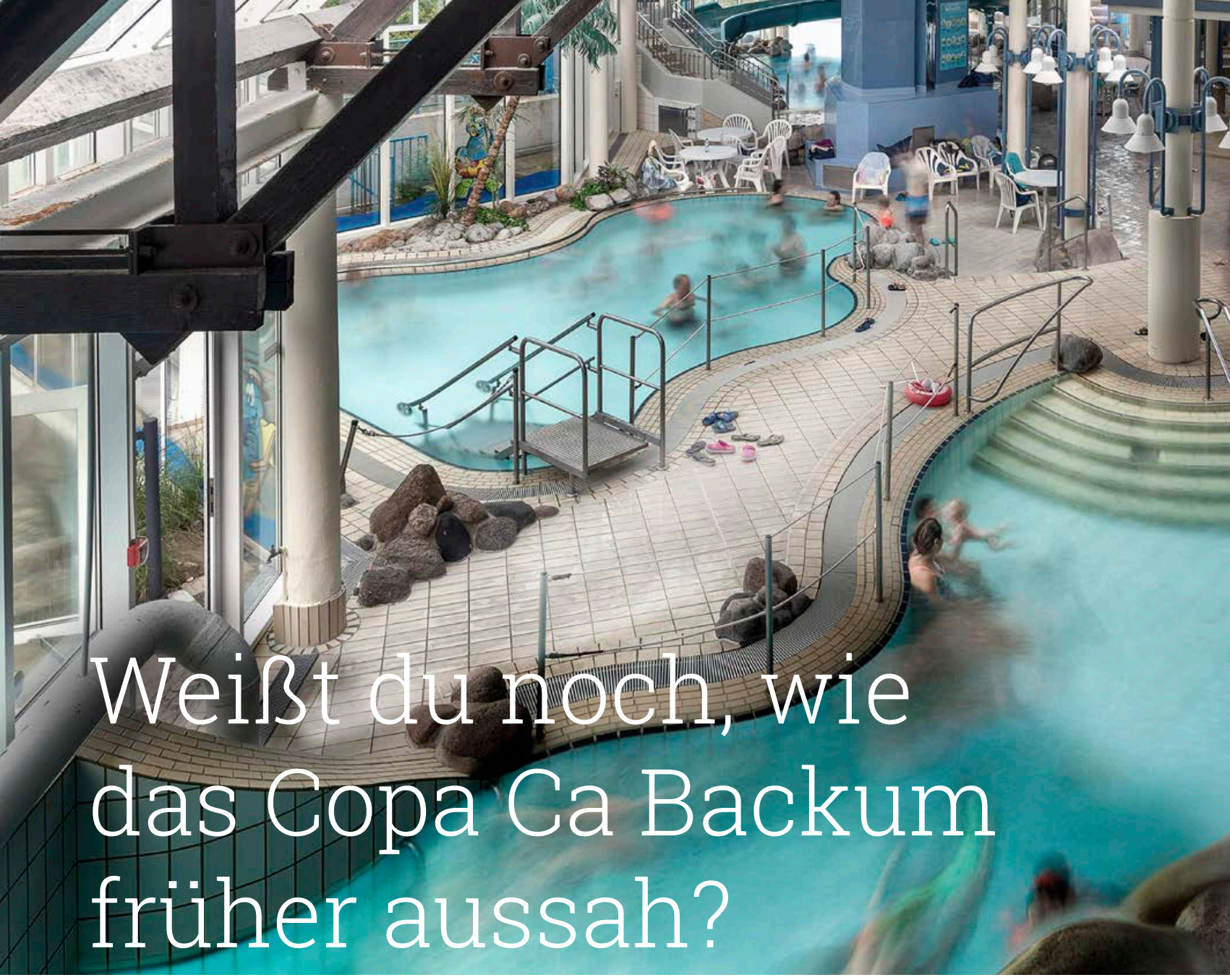
Teilnahmebedingungen

Um am Gewinnspiel teilzunehmen, muss die Lösung bis zum 11.11.2021, 23:59 Uhr und für die Movie Park-Karten bis zum 10.10. 2021 an redaktion@rdn-online.de geschickt werden. Die Teilnahme ist nur innerhalb des Teilnahmezeitraums möglich. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse für die Gewinnbenachrichtigung an. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Weiterführende Teilnahmebedingungen unter: www.vesterleben.de/artikel/gewinnspiel

Sparkasse Vest Recklinghausen

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen



Weißt du noch, wie das Copa Ca Backum früher aussah?

Das Freizeitbad mit dem tropischen Namen blickt auf eine lange Tradition zurück. Nach der Sanierung erscheint das Bad schon bald in neuem Glanz.

Viele Bürgerinnen und Bürger im Vest blicken auf nostalgische Momente in dem Hertener Traditions-Bad zurück. Persönliche Erinnerungen, wie die ersten Schwimmversuche auf dem Weg zum Seepferdchen, das allererste Date beim Candlelight-Schwimmen oder die Rutschpartie zusammen mit der Familie, wecken bei vielen Kindheitserinnerungen, auch bei denen, die heute mitihren eigenen Kids das Copa besuchen.

Immer wieder was Neues

Das Hertener Schwimmbad hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. Seit mehr als 30 Jahren hegen und pflegen die Hertener Stadtwerke das Copa Ca Backum. Sei es mit kleinen jährlichen Renovierungen oder auch mit größeren Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen, wie beispielsweise der umfassenden Renovierung der Saunawelt zwischen 2002 und 2006 und der Entstehung eines neuen Wellnessbereichs. Die „Copa Oase" ist seitdem für viele Saunafans – auch über die Region hinaus – ein absoluter Geheimtipp. Seit März 2020 wird das Freizeitbad von Grund auf neugestaltet und bietet ab

Fotos: Thomas Bocian Fotografie, Stadtwerke Herten

So kennen die allermeisten das Copa Ca Backum ihrer Kindheit. Unvergesslich: das Solebecken mit dem Wasserfall. Nun dürfen sich die Gäste auf einen komplett neuen Look freuen.

Die Neueröffnung ist für Ende dieses Jahres geplant.

Die Vorfreude steigt: Hier kommen einige der neuen Copa-Attraktionen im Überblick

80 Meter langer Rutschspaß garantiert:
Ein absolutes Highlight wird die 80 Meter lange, Racer-Doppelrutsche mit zwei Einstiegen sein. Hier können zwei Rutschende gegeneinander antreten. Auf einer digitalen Anzeige wird die gemessene Zeit zu sehen sein, damit klar ist, wer schneller war.

Erlebnisbecken als Herzstück
Das Herzstück des neuen Spaßbades wird das ca. 160 m²-Erlebnisbecken mit Wasserstrudel sein. Zudem erhält das Familienbad einen neuen Whirlpool für zehn Personen und moderne, großzügig angelegte Aufenthaltsbereiche.

Mediterranes Feeling im neuen Solebecken:
Salzwasser verbinden viele mit Urlaub im Süden. Genau dieses Gefühl kommt künftig im Außenbereich des Spaßbads auf, das mit einem neuen Solebecken und einer Wassertemperatur von 33 Grad daherkommt. Whirlliegen und Massagedüsen runden das Flair eines Kurzurlaubes ab. Und auch die Saunagäste können sich freuen: Hier entsteht ebenfalls ein neues Solebecken.

Wasserspielplatz und Actionpark:
Fühlen, anfassen, planschen. Für Kinder ist der Besuch im Schwimmbad ein absolutes Highlight, das sie in vollen Zügen genießen. Der neue Wasserspielplatz und ein Wasser-Actionbereich bieten demnächst tolle Funktionen wie unterschiedliche Kippeimer, Rutschen jeder Größe und Spritzkanonen, um den Wasserspaßfaktor für Nichtschwimmer besonders hochzuhalten.

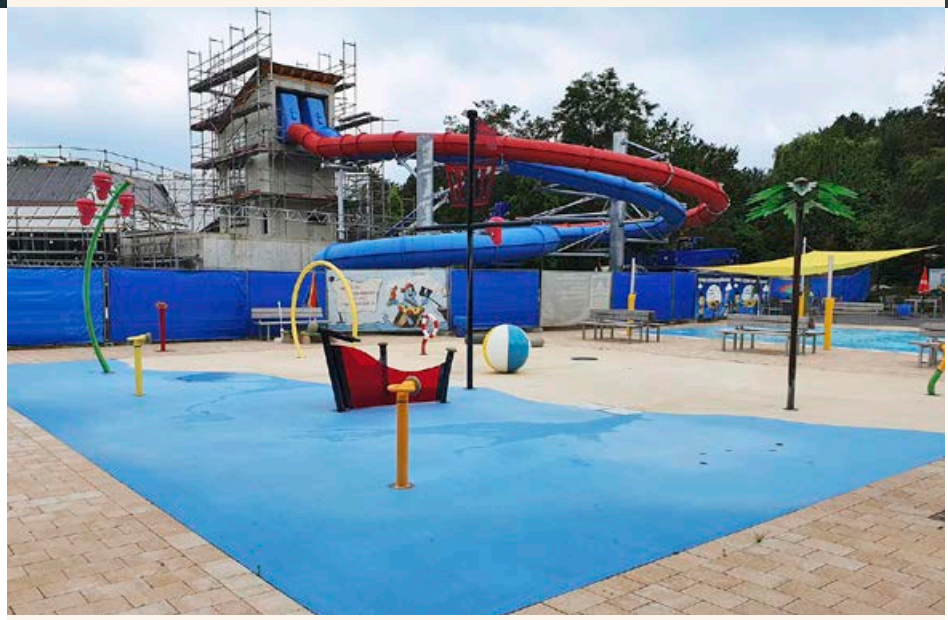
Wohlfühl-Umkleiden:
Das Copa Ca Backum wird großzügiger, übersichtlicher und heller. Das startet bereits beim Umziehen: Die Sammelumkleiden werden (außer für Vereine und Schulklassen) durch Einzelumkleiden ersetzt, damit der Badespaß gleich von Beginn an stressfrei verläuft. Die Umkleiden werden somit den Bedürfnissen von Familien sowie von Menschen mit Behinderungen gerecht.

Weiterer Zugang zur Sauna:
Saunabesucher müssen nicht mehr zwangsläufig die Treppen am Eingang nutzen, um an ihr Ziel zu gelangen. Entsprechend dem Wunsch vieler Gäste wird ein weiterer barrierefreier Zugang zur Sauna realisiert.

Ende des Jahres viele neue Attraktionen. „Unsere Gäste können sich auf ein komplett neues Schwimm- und Wellness-Erlebnis freuen“, verrät Heinz Niehoff, der das Bad seit mehr als 14 Jahren leitet. „Im Prinzip haben wir das Copa Ca Backum neu erfunden. Bis auf die Außenwände ist nichts mehr, wie es war.“ Die Neueröffnung des Freizeitbads ist für Ende 2021 geplant. Bis dahin stehen die Sauna- und Wellnesswelt und das Hallenbad den Gästen weiterhin zur Verfügung.

INFO

www.copacabackum.de



Junge und Junggebliebene werden ihre Freude an der Doppel-Racing-Rutsche haben.

Highlights

WALTROP

„Entschleunigung – aber zack, zack!“

Johannes Flöck rechnet beim Dinnerkbarett mit der deutschen Entspannungskultur ab.

Samstag | 02.10. | 20 Uhr | Majestic Theater Waltrop

RECKLINGHAUSEN

16. kunst.raum Atelier- und Galerietage

Leerstehende Ateliers werden bei den Atelier- und Galerietagen mit Leben und Kunstwerken gefüllt.

Samstag | 02.10. und Sonntag 03.10. | 11 Uhr | Recklinghausen Innenstadt

HERTEN

Hertener Gespräche – Demokratie leben: lokal, global, jung und engagiert

Stefan Prott und Gabi Trapp klären die brennendsten Fragen der Lokalpolitik mit Bürgermeister Matthias Müller.

Montag | 04.10. | 18 Uhr | Glashaus

WALTROP

Sparkassen-Clubraum-Contest

Bands aus der Region liefern einen mitreißenden Soundtrack zum Mitfeiern.

Freitag | 15.10. | 19 Uhr | Jugendcafé Yahoo

unterstützt durch: Sparkasse Vest Recklinghausen

OER-ERKENSCHWICK

Jan und Henry – Das Musical

Die Erdmännchenbrüder können auch singen und lösen auf der Live-Bühne spannende Rätsel.

Samstag | 16.10. | 15 Uhr | Stadthalle Oer-Erkenschwick

HERTEN

Herten Schlosskonzert

Mit Cello und Klavier bewaffnet verzaubert das international erfolgreiche Künstlerduo sein Publikum.

Sonntag | 17.10. | 11 Uhr | Schloss Herten

RECKLINGHAUSEN

Graffiti-Workshop

Bei diesem Kunst-Experiment können Jugendliche ihrer kreativen Seite ein Denkmal setzen.

MUSIK KULTUR SPORT & FREIZEIT
FESTE & PARTYS KINDER & FAMILIEN

Mittwoch |20.10. bis Freitag, 22.10. | 12 Uhr | Altstadtschmiede

HERTEN

Zucchini Sistaz – „Tag am Meer“

Das Kabarett-Trio schickt das Publikum mit koketten Swing-Sounds in die Vergangenheit.

Freitag | 22.10. | 20 Uhr |Glashaus

DATTELN

Ewig jung

Ein schwarzhumoriger Ausblick in die Zukunft des Theater-Ensembles abseits der Showbühne.

Samstag | 06.11. | 19:30 Uhr | KAtiElli Theater

DORSTEN

Klassik-Häppchen

Acht Stimmen und ein historisches Instrumentenensemble erschaffen eine Zeitreise ins Italien des 17. Jahrhunderts.

Samstag | 06.11. | 19:30 Uhr | Pfarrkirche St. Marien

OER-ERKENSCHWICK

Die große Schlager Hitparade

Stellt die Sangria schon kalt: Urlaubsstimmung gibt es noch im Herbst mit dem großen Schlager-ABC.

Samstag | 06.11. | 19:30 Uhr | Stadthalle Oer-Erkenschwick

DATTELN

Best of NachtSchnittchen

Bei der 150. Ausgabe der NachtSchnittchen gibt es viele Showhighlights.

Mittwoch | 10.11. | 20 Uhr | Lutherkirche

CASTROP-RAUXEL

Dennis aus Hürth: Vol. 3

Der Berufsschüler der deutschen Radiolandschaft plaudert aus dem Nähkästchen – oder der Gucci-Tasche.

Samstag | 13.11. | 20 Uhr Europahalle

DORSTEN

Der Froschkönig

Es waren einmal ein Frosch, eine Prinzessin und eine goldene Kugel… Große Unterhaltung für Kinder ab 4 Jahren.

Dienstag | 16.11. | 15 Uhr Forum VHS

CASTROP-RAUXEL

21. Aids-Gala – „Tanz unterm Regenbogen“

Die Charity-Gala des Vereins „Die Terrortucken“ bringt mit einem knalligen Programm Farbe in den Herbst.

Samstag | 20.11. | 19 Uhr | Europahalle

Termine

FREITAG | 1.10.

CASTROP-RAUXEL |
Sparkassen-Clubraum-Contest
BoGi's Jugendcafé

DATTELN | 19:30
Online-Vortrag: „Ein Elefant für den Papst. Die Entdeckung der neuen Welt und die Kurie in Rom."
online bei der VHS Datteln

HERTEN | 19:00
„Über sieben Brücken musst du gehn" – Die DDR und ihre Lieder
VHS-Haus

MARL | 19:30
Shakespeare in Love
Theater Marl

WALTROP | 19:30
Ralph Sina (Brüssel): Die EU vor der Zerreißprobe. Vortrag und Diskussion
Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum

SAMSTAG | 02.10.

CASTROP-RAUXEL | 10:00
Herbstsemester Origami – die Kunst des Papierfaltens
Bürgerhaus

MARL | 20:00
PIANO! – Klassik mit Anna Karácsonyi
Kulturzentrum Erlöserkirche

WALTROP | 20:00
Dinnerkabarett: Johannes Flöck „Entschleunigung – aber zack, zack!"
Majestic Theater Waltrop

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Bernd Stelter: „Hurra, ab Montag ist wieder Wochenende!"
Ruhrfestspielhaus

RECKLINGHAUSEN | 11:00
16. kunst.raum Atelier- und Galerietage
Recklinghausen Innenstadt

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Smokemaster & Purple Dawn
Creative Outlaws Club

SONNTAG | 03.10.

RECKLINGHAUSEN | 11:00
16. kunst.raum Atelier- und Galerietage RE
Recklinghausen Innenstadt

DORSTEN | 18:00
Adonai! Herr! Musik aus Synagogen und Kirchen
St. Agatha Kirche

MONTAG | 04.10.

HERTEN | 18:00
Hertener Gespräche – Demokratie leben: mit Bürgermeister Matthias Müller
Glashaus

MARL | 19:30
Die Kehrseite der Medaille
Theater Marl

DIENSTAG | 5.10.

DATTELN | 19:30
FilmClub OstVest: „Der große Kanton"
Buchhandlung Bücherwurm

DORSTEN | 16:00
Die Konferenz der Tiere
St. Ursula Realschule

RECKLINGHAUSEN | 16:00
Digitales Bilderbuchkino in RE Süd
Stadtbibliothek Am Neumarkt

RECKLINGHAUSEN | 19:30
2. Sinfoniekonzert – Erste Vorstellung Nordische Impressionen
Ruhrfestspielhaus

MITTWOCH | 06.10.

CASTROP-RAUXEL | 16:00
Lille Kartofler: Die Prinzessin auf der Erbse
Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Herbert Knebels Affentheater – Außer Rand und Band
Congress Zentrum Ruhrfestspielhaus

DONNERSTAG | 07.10.

MARL | 19:30
Das Kalte Herz
Theater Marl

Lille Kartofler: Die Prinzessin auf der Erbse
Mittwoch | 06.10. | 16:00 | Castrop-Rauxel | Stadtbibliothek
Hans Christian Andersens Märchenklassiker inszeniert als Puppentheater. Für Kinder ab 5 Jahren.

PIANO! – Klassik mit Anna Karácsonyi
Samstag | 02.10. | Marl | 20:00
Kulturzentrum Erlöserkirche
Die Hertener Ausnahme-Pianistin zeigt ihr Können mit Werken von Bach, Beethoven und Mendelssohn.

FREITAG | 08.10.

CASTROP-RAUXEL | 09:00
Herbstsemester Artomondo – ein Atelier und seine Mitglieder stellen sich vor
Bürgerhaus-Galerie

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Lord Bishop Rocks Opening: Zen Trip
Creative Outlaws Club

SAMSTAG | 09.10.

DATTELN | 19:30
tick, tick… BOOM!
KAtiElli Theater

CASTROP-RAUXEL | 11:00
Modellbahn
Europahalle

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Wir haben Worte
Ruhrfestspielhaus

SONNTAG | 10.10.

CASTROP-RAUXEL | 11:00
Modellbahn
Europahalle

DATTELN | 13:00
Datteln im Herbst, verkaufsoffener Sonntag
Dattelner Innenstadt

RECKLINGHAUSEN | 14:00
Fritzi Benders Puppentheater
Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 16:30
integral::musik 326 statt Beethoven Variations Symphoniques & Parodie
Bürgerhaus Süd

MONTAG | 11.10.

RECKLINGHAUSEN | 09:00
Trickkiste Stadtmuseum – Nächster Halt: Vergangenheit
Institut für Stadtgeschichte

RECKLINGHAUSEN | 19:30
2. Sinfoniekonzert – zweite Vorstellung Nordische Impressionen
Ruhrfestspielhaus

DIENSTAG | 12.10.

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Stephan Orth: Couchsurfing in Saudi-Arabien
Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Shida Bazyar: „Drei Kameradinnen"
Ruhrfestspielhaus

MITTWOCH | 13.10.

RECKLINGHAUSEN | 09:00
Trickkiste Stadtmuseum – Nächster Halt: Vergangenheit
Institut für Stadtgeschichte

RECKLINGHAUSEN | 10:30
(Online-)Workshop „Point-and-Click-Adventures mit Flickgame"
online Stadtbibliothek/ Anmeldung an stadtbibliothek@recklinghausen.de

RECKLINGHAUSEN | 16:00
Digitales Bücherkino
Stadtbibliothek

Fotos: Krause Johansen, privat, public Domain

RECKLINGHAUSEN |
Boentes Bergbautour – Auf den Spuren der Steinkohle
Brauerei Boente

RECKLINGHAUSEN |
Boentes historische Gastronomie-Stadtführung
Recklinghausen

DONNERSTAG | 14.10.

CASTROP-RAUXEL | 19:30
Lesung mit Saskia Leder und Sebastian Coors
Stadtbibliothek

FREITAG | 15.10.

WALTROP |
Sparkassen-Clubraum-Contests
Jugendcafé Yahoo

DATTELN | 19:30
Aus heiterem Himmel… Das Pilotprojekt
KAtiElli Theater

SAMSTAG | 16.10.

OER-ERKENSCHWICK | 15:00
Jan und Henry – Das Musical
Stadthalle

RECKLINGHAUSEN | 10:30
(Online-)Workshop „Newsbusters“
online Stadtbibliothek/ Anmeldung an stadtbibliothek@recklinghausen.de

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Les Petits Bonbons
Creative Outlaws Club

SONNTAG | 17.10.

HERTEN | 11:00
Hertener Schlosskonzert Camille Thomas und Julien Brocal
Schloss Herten

HERTEN | 14:00:00
Pütt und Panorama
Landschaftspark Hoheward

MONTAG | 18.10.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Das liebe Geld
Bürgerhaus Süd

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Supernovae, Sonne und Mond – Energiewende aus dem All?
Sternwarte

CASTROP-RAUXEL | 08:30
Herbstsemester talentCAMPus: Theaterprojekt
Marcel Callo Haus/ BBZ

MITTWOCH | 20.10.

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Workshop Ölmalerei
Institut für Stadtgeschichte

RECKLINGHAUSEN | 12:00
Clemens Wolter – ein Sprayer? Graffiti-Workshop
Altstadtschmiede

Shida Bazyar: „Drei Kameradinnen“
Dienstag | 12.10. | |19:30 | Recklinghausen
Ruhrfestspielhaus

Die Jungautorin liest aus ihrem Roman über die Kraft von weiblicher Freundschaft.

Aladin: Das Musical
Sonntag | 24.10. |15:00 | Theater Marl

Sesam öffne dich: Die bekannte Story aus Tausendundeine Nacht, angereichert mit eingängigen Liedern.

RECKLINGHAUSEN | 17:00
Geisterstunde im Planetarium
Sternwarte

RECKLINGHAUSEN | 19:30
integral::musik 327 Wie sich die Zeit verzweigt – Kammersinfonie
Bürgerhaus Süd

FREITAG | 22.10.

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Christine Lehnen: Wayfarer-Saga
Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 16:00
Streifzug ins All
Sternwarte

HERTEN | 20:00
Zucchini Sistaz – „Tag am Meer“
Glashaus

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Alchemy of Sound – < Livemusik
Sternwarte

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Cirque Nouveau - Finale
Ruhrfestspielhaus

SAMSTAG | 23.10.

RECKLINGHAUSEN | 14:30
Workshop mit der Fantasy-Autorin Christine Lehnen
Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Aloha Sluts
Creative Outlaws Club

SONNTAG | 24.10.

DORSTEN | 11:00
Weiberkram – Mädelsflohmarkt
CreativQuartier Fürst Leopold

DORSTEN | 12:00
Jazzfrühschoppen: Frank Roberscheuten Hiptett
Gaststätte Maas Timpert

DORSTEN | 17:00
Jahreszeiten-Zyklus: „Der Herbst“
Gnadenkirche Wulfen

MARL | 15:00
Aladin: Das Musical
Theater Marl

DIENSTAG | 26.10.

DORSTEN | 17:00
Wie werde ich Detektiv oder Detektivin?
Stadtbibliothek

MARL | 18:30
Bunt und queer - Keith Haring: Vortrag mit Bildern zur Einführung in sein Werk
insel-VHS

MITTWOCH | 27.10.

DATTELN | 20:15
Faszination Reisen: Rundreise durch Tansania
Buchhandlung Bücherwurm

DONNERSTAG | 28.10.

RECKLINGHAUSEN |
Verleihung Literaturpreis Ruhr
Festspielhaus

FREITAG | 29.10.

DATTELN | 19:30
Wenn Rosenblätter fallen
KAtiElli Theater

DORSTEN | 20:00
FineArtJazz: Grègory Privat
Gemeinschaftshaus Wulfen

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Gruftgesänge unterm Sternenhimmel
Sternwarte

WALTROP | 19:30
Udo Lielischkies: Im Schatten des Kreml – Unterwegs in Putins Russland Vortrag, Lesung, Diskussion
Theodor-Heuss-Gymnasium

SAMSTAG | 30.10.

CASTROP-RAUXEL | 11:00
Maker Space Kultur und Medien
Marcel Callo Haus

RECKLINGHAUSEN | 16:30
Debut um 11 - Benefizkonzert Inner Wheel Club
Rathaus

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Back Doors Man
Creative Outlaws Club

SONNTAG | 31.10.

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Aladin: Das Musical
Ruhrfestspielhaus

RECKLINGHAUSEN | 17:00
Johann Sebastian Bach – Kantaten zum Reformationstag
Christuskirche

DIENSTAG | 2.11.

DATTELN | 19:30
FilmClub OstVest: „The Theory of Everything“
Buchhandlung Bücherwurm

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Anne Weiss: Mein Leben in drei Kisten
Stadtbibliothek

DONNERSTAG | 04.11.

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Leben und Werk Clemens Wolters
Institut für Stadtgeschichte

FREITAG | 05.11.

DORSTEN | 19:30
LeseHerbst in der Stadtbibliothek: Drei Morde für MörderMitzi mit Isabella Archan
Stadtbibliothek

Termine Fortsetzung

Komplexe Väter
Montag | 08.11. | 19:30 | Recklinghausen | Ruhrfestspielhaus

Eine herzzerreißende Komödie über die Bürden des Vaterseins mit Schauspieler Hugo Egon Balder.

FREITAG | 05.11.

MARL | 19:30
Grimms sämtliche Märchen leicht gekürzt
Theater Marl

SAMSTAG | 06.11.

DATTELN | 19:30
Ewig jung
KAtiElli Theater

DORSTEN | 19:30
Klassik-Häppchen: Confido vocale: Vespero della Beata Virgine Maria
Pfarrkirche St. Marien

DORSTEN | 20:00
Bullemänner: „Muffensausen“
Gemeinschaftshaus Wulfen

OER-ERKENSCHWICK | 19:30
Die große Schlager Hitparade – das Original
Stadthalle

WALTROP | 19:00
Erich von Däniken – Geheimnisvolles Ägypten
Stadthalle

WALTROP | 19:00
Dirty Dancing
Majestic Theater Waltrop

SONNTAG | 07.11.

CASTROP-RAUXEL | 11:00
Lesung Rainer Moritz: Bücherherbst 2021
Stadtbibliothek

DORSTEN |
Lichterfest mit verkaufsoffenem Sonntag
Innenstadt

MONTAG | 08.11.

DORSTEN | 20:00
Das perfekte Geheimnis
St. Ursula Realschule

DORSTEN | 20:00
Sisters of Comedy: Nachgelacht
Gemeinschaftshaus Wulfen

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Komplexe Väter
Ruhrfestspielhaus

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Winter-Nachtwanderung mit dem Feldstecher
Sternwarte

DIENSTAG | 09.11.

DATTELN | 20:00
Lisa Feller: Ich komm' jetzt öfter
Lutherkirche

DORSTEN | 17:00
LeseHerbst in der Stadtbibliothek: Die Jagd nach dem magischen Detektivkoffer
Stadtbibliothek

HERTEN | 20:30
Lesung mit Juna Grossmann: „Schonzeit vorbei“ – Über das Leben mit dem täglichen Antisemitismus
Glashaus

MITTWOCH | 10.11.

CASTROP-RAUXEL | 20:00
Özcan Cosar: Cosar Nostra – Organisierte Comedy
Europahalle

DATTELN | 20:00
Best of NachtSchnittchen
Lutherkirche

DORSTEN | 19:30
LeseHerbst in der Stadtbibliothek: „Licht aus“ mit Andre Storm
Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Öffentliche Führung durch die Ausstellung „Ein malerisches Fleckchen Erde – die Region Recklinghausen im Blick von Clemens Wolter“
Institut für Stadtgeschichte

RECKLINGHAUSEN | 16:00
Digitales Bilderbuchkino
Stadtbibliothek

DONNERSTAG | 11.11.

DATTELN | 17:30
Ausstellung „Zeitwende ‚45 – Aufbruch in ein neues Europa“
VHS im Dorfschultenhof

MARL |
Auf den Spuren der berühmten Tunisreise von August Macke und Paul Klee
die insel

MARL | 19:30
Der kleine Spatz vom Bosporus
Theater Marl

FREITAG | 12.11.

DORSTEN | 19:30
LeseHerbst in der Bibliothek: „Inselliebe und Meer“ mit Anja Saskia Beyer
Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 19:30
NPW goes FILM: Captain Future meets Iron Man
Ruhrfestspielhaus

SAMSTAG | 13.11.

CASTROP-RAUXEL | 10:00
Herbst 2021 Fairer Handel – Fotoausstellung
Bürgerhaus-Galerie

CASTROP-RAUXEL | 20:00
Dennis aus Hürth – Wenn ich Du wär, wär ich doch lieber ich!
Europahalle

DORSTEN | 20:00
Jürgen Becker „Die Ursache liegt in der Zukunft“
Gemeinschaftshaus Wulfen

SONNTAG | 14.11.

DORSTEN | 18:00
„Gedenkkonzert „Wie liegt die Stadt so wüst“
St. Agatha Kirche

RECKLINGHAUSEN | 11:00
3. Sinfoniekonzert - Very British
Ruhrfestspielhaus

MONTAG | 15.11.

MARL | 18:30
Deutschlandreise: Mit Goethe durch das Land der Dichter und Denker
die insel

Grimms sämtliche Märchen leicht gekürzt
Freitag | 05.11. | 19:30 | Theater Marl

Wenn Rotkäppchen auf Batman trifft, ist das Komiker-Trio um Michael Ehnert zu Gast.

Fotos: Michael Peterson, privat

Hennes Bender: „Ich hab nur zwei Hände“
Samstag | 27.11.| 20:00 | Dorsten | Gymnasium Petrinum
Der Freund vieler Worte über den Alltag zwischen Alexa, iPad und Thermomix.

MARL | 19:30
Monsieur Pierre geht online
Theater Marl

DIENSTAG | 16.11.

DORSTEN | 15:00
Der Froschkönig
Forum VHS

MITTWOCH | 17.11.

DATTELN | 17:00
Literaturcafé im Bücherwurm – Autorenlesung mit Erika Weise und Gabriele Strauch
Buchhandlung Bücherwurm

RECKLINGHAUSEN | 17:00
Ausflug zu den Sternen
Sternwarte

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Markus Krebs: „Pass auf… kennste den?!“
Ruhrfestspielhaus

DONNERSTAG | 18.11.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Gerard Henschel: „SoKo Fußballfieber“
Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Celine – Komödie von Maria Pacôme
Bürgerhaus Süd

SAMSTAG | 20.11.

CASTROP-RAUXEL | 19:00
21. Aids-Gala – „Tanz unterm Regenbogen 2020“
Europahalle

MARL | 19:00
Sparkassen-Clubraum-Contest
JuKuZ Hagenbusch

SONNTAG | 21.11.

DORSTEN | 17:00
Kammerchor „Amici“
St. Matthäus Wulfen

MITTWOCH | 24.11.

CASTROP-RAUXEL | 16:00
Theater Die Mimosen: Die Werkstatt der einmaligen Geschenke
Stadtbibliothek

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Erstes Konzert NPW Barock
Christuskirche

DONNERSTAG | 25.11.

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Ein Abend über Clemens Wolter
Institut für Stadtgeschichte

WALTROP | 20:00:00
Die-Rio-Reiser-Story
Majestic Theater Waltrop

FREITAG | 26.11.

MARL |
Keith Haring: Bunt und quer
Die insel

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Silent Punch – Livekonzert Lagerfeuer-Atmosphäre unter dem Sternenhimmel
Sternwarte

SAMSTAG | 27.11.

DORSTEN | 20:00
Hennes Bender: „Ich hab nur zwei Hände“
Gymnasium Petrinum

MONTAG | 29.11.

DORSTEN | 20:00
Rock me, Hamlet
St. Ursula Realschule

ALLE ANKÜNDIGUNGEN WEGEN DER AKTUELLEN CORONA-PANDEMIE UNTER VORBEHALT.

SPANNENDE FREIZEITTIPPS
für den **KREIS RECKLINGHAUSEN UND BOTTROP**

LWL-Industriemuseum
Schiffshebewerk Henrichenburg
Foto: A. Spanjol

Das digitale Freizeitportal für den Kreis Recklinghausen und Bottrop: Hier gibt es über 1.000 Ausflugsziele für Spiel, Spaß und Genuss auf einen Klick. Mit dem Fahrrad am Kanal zum Hofladen und weiter ins Museum? Plant jetzt euren Kurzausflug mit regiofreizeit.de!

Über 1.000 Ziele online

regiofreizeit.de

KREIS RECKLINGHAUSEN
DER VESTISCHE KREIS

bottrop.

QR-Code scannen und loslegen:
www.regiofreizeit.de

Gutes tun auf ewig

Über das eigene Leben hinaus zu wirken wünschen sich viele Menschen. Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vest macht es einfach: der klare Wille und eine Unterschrift genügen, um auf ewig Gutes zu tun.

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vest wurde vor zehn Jahren gegründet – mit welchen Zielen?

Dr. Michael Schulte: Vielen Menschen liegen Dinge am Herzen, die über das eigene Wohlergehen hinausreichen – sei es die Verantwortung für die Gesellschaft, die Sorge um Menschen in Not, um die Heimat oder die Natur. Oftmals widmen sie sich ein Leben lang einem solchen Anliegen und wünschen sich, diesem Engagement darüber hinaus einen nachhaltigen Rahmen zu geben. Mit der Stiftergemeinschaft der Sparkasse erleichtern wir ihnen die Entscheidung für die Errichtung einer eigenen Stiftung.

Dr. Michael-Stephan Kornau, Generationenmanager

Welche Anlässe motivieren Menschen konkret, Vermögen zu stiften?

Dr. Michael-Stephan Kornau: Bezugspunkte sind manchmal einschneidende Erlebnisse wie eine schwere Erkrankung im Familien- oder Bekanntenkreis, die dazu motivieren, medizinische Forschung in diesem Bereich zu fördern. Oft kommen Menschen, die über die Lebensmitte hinaus sind, zu der Erkenntnis: Mir geht es gut – das ist nicht selbstverständlich, und deshalb möchte ich der Gesellschaft etwas zurückgeben.

Welche Beträge müssen eingesetzt werden? Was ist nötig, um zu stiften?

Dr. Kornau: Zunächst einmal nur der klare Wille und eine Unterschrift – um alles andere kümmern wir uns, denn wir möchten es den Menschen so leicht wie möglich machen, eine Stiftung zu errichten. Der Einstieg ist ab einer Stiftungssumme von 25.000 Euro möglich. Hier sind wir sehr frei, weil der Gründungs- und Verwaltungsaufwand bei unserem Modell der Stiftergemeinschaft denkbar gering ist.

Wie und von wem wird das Stiftungsvermögen verwaltet?

Dirk van Buer: Die administrative Verwaltung der Stiftungen übernimmt für uns die Deutschen Treuhandstiftung in Fürth. Ein Stiftungskuratorium aus sieben ehrenamtlich tätigen Führungskräften der Sparkasse Vest überwacht bzw. kontrolliert die Stiftungstreuhänderin und legt mit ihrem ganzen Fachwissen u.a. auch die Anlagerichtlinien für eine professionelle Vermögensverwaltung fest.

Wie wird das Stiftungsvermögen angelegt?

Dirk van Buer: Wir streuen die Risiken weit, aber sorgen gleichzeitig dafür, dass genug Erträge erwirtschaftet werden, mit denen die Stiftungen arbeiten und Gutes tun können. Das Portfolio reicht von Aktien über Fonds bis hin zu Immobilien, die wir verwalten. Alle Erträge gehen in einen Topf und werden proportional zur jeweiligen Stiftungssumme verteilt.

Dirk van Buer, Stiftungsmanager

Dr. Michael Schulte: Das ist das Schöne an unserem Modell: Alle Stifter sind unter einem großen Dach – sie bilden die Stiftergemeinschaft und profitieren gemeinschaftlich von den Erträgen.

Wann ist der beste Zeitpunkt, um eine Stiftung zu errichten?

Claudia Essel: Wir empfehlen interessierten Menschen, im Zweifel mit einem Teilbetrag schon zu Lebzeiten zu beginnen, ohne sich finanziell zu belasten. So können sie die Entwicklung ihrer Stiftung beobachten und sich daran erfreuen – das ist im wahrsten Sinne des Wortes sinnstiftend.

Lokale Kultur gefördert durch eine lokale Stiftung: Der Verein Pro Kapelle e.V. betreibt die Kulturkapelle in Waltrop. Vorsitzender Dr. Heinz-Jürgen Mußhoff und Aktive wie Erich Holzinger sind dankbar für die Förderung aus Mitteln der Stiftung „Wir für Waltrop“, die Teil der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vest ist.

Dr. Michael Schulte, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vest und Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftergemeinschaft

Muss die Stiftung Haupterbe sein?

Dr. Kornau: Nein. Natürlich können Stifterinnen und Stifter ihre Erben testamentarisch bedenken und nur einen Teil ihres Vermögens stiften. Dieser Gedanken war schon im Alten Testament mit dem Prinzip des „Zehnten“ verbreitet, wonach der zehnte Teil des eigenen Geldes für gute Zwecke gegeben werden sollte.

Wie konkret sind die Zwecke?

Claudia Essel: Das Spektrum ist weit. Das Ehepaar Prof. Dr. Walter Wierich und Jutta Wierich hat das Pathologische Institut des bekannten Recklinghäuser Mediziners als Kapital in eine Stiftung überführt. Mit den Mieterträgen -fördern wir besonders begabte junge Menschen an der Westfälischen Hochschule durch ein Stipendium.

Claudia Essel, Generationenmanagerin

Werden die Stifter öffentlich bekannt?

Dr. Kornau: Es ist eine sehr persönliche Entscheidung, ob ich meinen Namen sichtbar mit einer Stiftung verknüpfen möchte oder nicht. Die Mehrzahl der Stifter möchte übrigens zu Lebzeiten anonym bleiben – nach dem Motto: Tue Gutes und rede nicht darüber.

Claudia Essel: Ein gutes Beispiel ist die Stiftung „Wir für Waltrop“, die zu Lebzeiten anonym mit einem Teil des Vermögens der Gründer errichtet wurde. Sie wird später durch ein Erbe sicher eine noch größere Dynamik erhalten und das Kulturleben in Waltrop nachhaltig bereichern können.

Wieviele Stifter gehören der Stiftergemeinschaft heute an?

Dirk van Buer: Aktuell sind es über 30 Menschen in 16 aktiven Stiftungen, 20 weitere werden im Todesfall eröffnet. Darüber hinaus sind in unseren Gesprächen sicher noch dreimal so viele Menschen interessiert an einer Stiftung.

Ihr Fazit zum Jubiläum?

Dr. Schulte: Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vest ist eine echte Erfolgsgeschichte für die Region: Wir verfügen heute über ein Stiftungsvolumen von 6,5 Millionen Euro, mit dessen Erträgen wir gemeinnützige, mildtätige, wohltätige Zwecke nach den Wünschen der Stifter fördern. Die professionelle Ausrichtung und die Expertise der sieben ehrenamtlichen Führungskräfte der Sparkasse im Kuratorium gibt unseren Kunden und Stiftern die Sicherheit, nachhaltig Gutes tun zu können. Unser Grundgedanke, gemeinschaftlich Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, ist sehr attraktiv. Denn es geht um mehr als Geld: Werden auch Sie mit einer Zustiftung oder Ihrer eigenen Namensstiftung ein besonderer Teil dieser wertvollen Gemeinschaft!

Die Interviews führte Stefan Prott.

Sparkasse Vest Recklinghausen

INFO

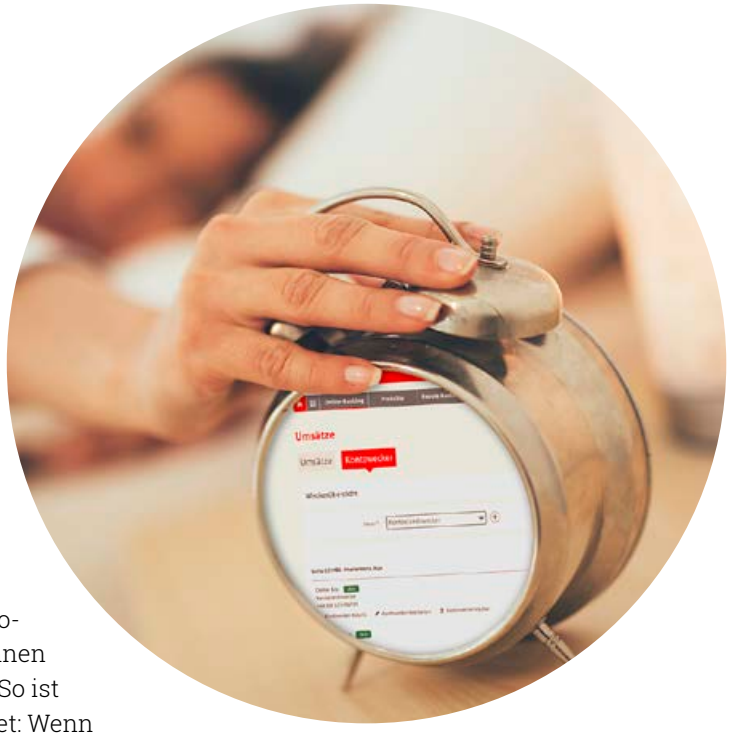
Stiftergemeinschaft der Sparkasse Vest
Claudia Essel · 02361 205-2096
Dr. Michael-Stephan Kornau · 02361 205-1171
www.sparkasse-re.de/stiftergemeinschaft

Banking kann mehr

Jeder kennt es, fast jeder nutzt es. Doch mit diesen fünf Tipps lässt sich noch mehr mit Onlinebanking machen.

1 Mit dem Handy bezahlen. Das Portemonnaie darf ab sofort zuhause bleiben.

Unterwegs sekundenschnell und kontaktlos zahlen ist im Trend: die Pandemie hat dies noch einmal verstärkt. Mobiles Bezahlen funktioniert mit allen Girocards und Kreditkarten, die einen NFC-Chip besitzen. Um die Karten nicht physisch dabei haben zu müssen, können sie komfortabel im Smartphone hinterlegt werden – in gängigen Apps wie Apple Pay oder „Mobiles Bezahlen" für Android-Geräte. Danach funktioniert alles kinderleicht: an der Kasse das Smartphone vor das Kartengerät halten und die Zahlung freigeben. Ein Piepton oder ein Blinken am Terminal bestätigt die Zahlung umgehend, und es ist keine PIN-Eingabe notwendig.



2 Kontowecker aktivieren und beruhigt anderen Dingen nachgehen.

Mit der Aktivierung des Kontoweckers im Onlinebanking kann jeder dafür sorgen, dass bei bestimmten Kontobewegungen, beispielsweise eine Mitteilung auf dem Smartphone aufpoppt. Das hat den großen Vorteil, dass sofort auffällt, wenn eine Abbuchung erfolgt, die man nicht zuordnen kann. Außerdem entfällt so die nervige Angelegenheit, mehrmals am Tag in sein Onlinebanking schauen zu müssen, wenn man auf eine Gutschrift oder Abbuchung wartet. Die Einstellungen des Kontoweckers sind individuell anpassbar: Je nach Präferenz, können Überweisungs-, Limit- oder Dispowecker aktiviert werden. So ist eine Informationsversorgung rund um die Uhr gewährleistet: Wenn sich der Kontostand ändert, geht eine Mitteilung per SMS, Push-Nachricht oder E-Mail raus.

3 Finanzplaner nutzen und ein besseres Gefühl für die eigenen Ein- und Ausgaben erhalten.

Es gibt eine brandneue Funktion im Onlinebanking: den Finanzplaner, der weiß, wo das Geld geblieben ist, und hilft, finanzielle Spielräume und Einsparmöglichkeiten zu entdecken. Was geht im Monat für Klamotten drauf, was fällt an Versicherungskosten an und auf was summieren sich die vielen kleinen Supermarkteinkäufe, die hier und da stattfinden? Alle diese Umsätze werden in einem digitalen Haushaltsbuch veranschaulicht und können bequem nach Kategorien ausgewertet werden.

4 Multibanking bringt Ordnung für Menschen, die viele verschieden Konten haben.

Die Gründe für mehrere Konten sind vielfältig. Ob Vereinskonto, Mietkonto oder Haushaltskonto mit dem Partner – Konten bei verschiedenen Banken gehören mittlerweile zum Lebensalltag vieler Menschen. Die Funktion „Multibanking" ermöglicht, alle Konten, Depots und Kreditkarten im eigenen Onlinebanking zu integrieren und alle Kontostände im Blick zu behalten. So behält man die Übersicht über die Finanzen und muss sich nicht einzeln in alle Konten einloggen. Überweisungen und Daueraufträge für externe Konten können ebenfalls bequem aus dem Onlinebanking ausgeführt werden. Ein besonderer Tipp: Auch die Zahlungsdienste Paypal oder Giropay lassen sich ideal im Multibanking einbinden.

5 Giropay ermöglicht sicheres Zahlen im Netz und macht „Unter Freunden" Zahlungen einfacher.

Das neue Giropay der Sparkasse bündelt die Bezahlverfahren Giropay, Paydirekt und Kwitt. Wer sich beim Onlineshopping für die Giropay-Bezahlung entscheidet, hat automatisch Käuferschutz mit Geld-zurück-Garantie und kann sich außerdem sicher sein, dass kein dritter Zahlungsanbieter Zugriff auf seine Daten erhält. Über die praktische Gruppenfunktion können zudem ab sofort Geld für gemeinsame Geschenke oder Urlaube gesammelt und kleine Beträge in Echtzeit an Freunde versendet werden.

Dr. Ramona Vauseweh

Sparkasse Vest Recklinghausen

INFO

www.sparkasse-re.de

Fotos: Benjamin Nolte, Milan Markovic, Maridav, Antonioguillem, Andrey Popov (alle stock.adome.com)

Im neuen Job wie verwandelt

Auch wenn das Leben noch so viele Überraschungen bereithält: Der Beruf ist bei den meisten Menschen die große Konstante. Dass es auch anders geht, zeigen unsere Beispiele – vier Menschen, die sich mitten im Berufsleben ganz neu orientiert haben, ihre Qualifikation ergänzen und vieles lernen mussten. Der berufliche Wandel war dabei nicht bei allen einfach, aber das Fazit ist ähnlich: Alle vier sind im neuen Beruf sehr zufrieden und fühlen sich mitunter wie verwandelt.

Heute übernimmt Thomas Schulz nur noch Beratungen für Projekte, die ihn wirklich interessieren: „Natürlich muss man mutig sein und ehrgeizig. Aber ich habe keinen Schritt bereut."

Fasziniert vom Neustart

Für Thomas Schulz gehört Veränderung zum Beruf.

Der gebürtige Oer-Erkenschwicker startete 1981 als Energieanlagenelektroniker bei der Ruhrkohle AG. Heute berät er Firmen mit Millionenumsätzen. „Es gibt Menschen, die arbeiten ihr Leben lang glücklich in einem Betrieb, doch mich faszinierte es, mich zu verändern und dadurch weiterzuentwickeln." Neben seinem Job als Elektriker absolvierte er Fortbildungen zum Ausbilder, Techniker und Betriebswirt.

Der nächste Schritt war Prozessoptimierer auf dem Bergwerk Blumenthal/Haard. Bald darauf wagte er sich in die nebenberufliche Selbstständigkeit. „Das war der zweite große Schritt, ich habe in dieser Zeit viel gelernt und wichtige Kontakte geknüpft."

Nach drei Jahren Optimierungsberatung wechselte er zu einer Mercedes-Tochterfirma, wo er die Ausbildung interner Unternehmensberater übernahm. „Über 93 Berater habe ich in dieser Zeit ausgebildet, noch heute stehen wir in gutem Kontakt."

Per Masterstudium spezialisierte er sich auf den Bereich ‚Lean Production', es folgte der direkte Einstieg bei Mercedes. „Auch räumlich habe ich mich stets den Kunden angepasst; mal Spanien, Südafrika, dann USA und zuletzt von Stuttgart nach Düsseldorf."

Rückblickend sei auch externe Unterstützung im richtigen Moment wertvoll gewesen: „Für meine allererste Selbstständigkeit griff mir die Sparkasse Vest unter die Arme. Ich stellte meinem Berater mein Konzept vor, und er sagte: ‚Ja, alles klar, wir unterstützen dich!'" Seit 2008 arbeitet Thomas Schulz ausschließlich als selbstständiger Unternehmensberater – jüngster Entwicklungsschritt: das eigene Buch „Schritt für Schritt zum Nordstern".

Dinah Bronner

Sparkasse Vest Recklinghausen

INFO

„Schritt für Schritt zum Nordstern"
www.lean-nordstern.de

Fotos: André Chrost

Beruf als Berufung verstehen

Carsten Schmitz stellte die Weichen neu.

Vom Top-Management einer Bank zum Leiter der größten Werkstatt im Verbund der Recklinghäuser Werkstätten: Carsten Schmitz hat seine Karriere neu gestartet – auch wenn manche früheren Kollegen das ungläubig bestaunten.

„Es gibt Leute, die haben einen Job, weil man einen braucht. Und andere, die sagen: Das ist meine Berufung – zu denen gehöre ich", sagt Carsten Schmitz. Man spürt: Dieser Mann ist angekommen – auch wenn es eine lange Reise war. Denn Carsten Schmitz arbeitete 23 Jahre lang als Banker, bevor er 2016 in die Sozialwirtschaft wechselte. In der ersten Hälfte seines Berufslebens war sein Weg geradezu klassisch: Fachabi in Herten, Ausbildung bei einer örtlichen Bank, dann berufsbegleitend ein BWL-Studium an der Essener Fachhochschule für Ökonomie und Management. Nach dem Wechsel zur Bochumer GLS Bank schnelle Karriere bis zum Regionalleiter Bayern mit Sitz in München. Alles richtig gemacht. Oder? Nicht ganz. Als Carsten Schmitz kurz nach seinem 40. Geburtstag eine sechswöchige Auszeit nimmt, stellt er sich die Frage, ob das beruflich schon alles war. Im Urlaub in Indonesien, „fernab von der Dauer-Beschallung durch Fernsehen, Handy, Internet", kommt er zur Entscheidung, dass er kein Banker bleiben möchte. „Bei der Arbeit für die GLS Bank habe ich spannende Projekte aus Erneuerbare Energien, Bildungs- und Sozialwesen kennengelernt", erinnert sich Carsten Schmitz, „und ich habe schnell gemerkt: Der soziale Bereich interessiert mich besonders, zumal hier viele Freunde und Bekannte tätig sind."

Zurück ins Revier

Gedacht, gesagt, getan – die nächsten Schritte sind zielstrebig: Schmitz erklärt seinem Arbeitgeber den Wunsch nach Veränderung, streckt in Bayern die Fühler aus, wechselt zum gemeinnützigen Verein Hohenfried e.V., einer anthroposophischen Einrichtung für Menschen mit Behinderung, für die er als Vorstandsreferent erfolgreich die Themenfelder Fundraising und Netzwerkbildung bearbeitet. Aber im dörflichen Berchtesgadener Land wird Familie Schmitz nicht so recht heimisch. Sie wollen zurück ins Ruhrgebiet, möglichst, bevor die Tochter eingeschult wird.

So sucht Carsten Schmitz in ganz NRW nach einer Aufgabe als Fundraiser.

Als die Suche schwieriger als erwartet läuft, erweist sich Schmitz erneut als wandelbar: Er bewirbt sich auf eine Stelle als „Dienstellenleiter mit Marketing- und Vertriebserfahrung" beim Diakonischen Werk im Kirchenkreis Recklinghausen – und bekommt den Job: Seit November 2017 ist der wandelbare Banker verantwortlich für den Betrieb der Werkstatt in Recklinghausen, in der über 600 Menschen an zwei Standorten in Süd und an der Hubertusstraße tätig sind. „Als Kaufmann war ich schon ein Novum in dem Job ", sagt Carsten Schmitz, denn seine Vorgänger waren Techniker und Ingenieure.

Seine Führungserfahrung setzt er für seinen neuen Arbeitgeber ebenso nutzbringend ein wie seine Marketingkompetenz als Betriebswirt: So arbeitete Carsten Schmitz im Qualitätscirkel Marketing mit, aus dem in mehrmonatiger Arbeit ein völlig neuer Markenauftritt für die Recklinghäuser Werkstätten entstanden ist – mit einer klaren Struktur für acht unterschiedliche Werke, einer neuen Webseite und Werbemitteln, die die Besonderheiten und Stärken der Werkstätten vor Augen führen.

Sein Wirken macht dem Hertener viel Freude: „Ich fühle mich sehr viel wohler, wenn ich authentisch hinter dem stehen kann, was ich tue – da geht man morgens mit einem ganz anderen Gefühl zur Arbeit als mit einem Job, der in erster Linie Geld bringt."

Katharina Bischoff, Stefan Prott

Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

INFO

www.recklinghaeuser-werkstaetten.de

Positive Karrierewende

Aus der Gastronomie in den Vertrieb

Was tun, wenn man sich die falsche Ausbildung ausgesucht hat? Augen zu und durch, entschied Sarah Burkert. Sie machte ihren Abschluss als Restaurantfachfrau und gab der Branche eine Chance. Nach einem Jahr beendeten Knieprobleme ihre Tätigkeit in der Gastronomie. Im Traumjob eine Katastrophe, für Sarah Burkert verbunden mit einer positiven Karrierewende. Auf mehrere OPs folgte die Umschulung zur Industriekauffrau. „Im Büro hat es mir sofort gefallen", sagt die 33-Jährige. Noch besser gefiel ihr das anschließende Praktikum bei den Hertener Stadtwerken. Dort wurde sie im Januar 2011 als Mitarbeiterin im Vertrieb übernommen. Hier sorgt sie dafür, dass Strom, Gas und Dienstleistungen gut bei den Kunden ankommen. Zufriedenheit im Job beflügelt: Neben ihrer neuen Tätigkeit hat Sarah Burkert am Berufskolleg Ostvest des Kreises Recklinghausen Betriebswirtschaft studiert. Drei Jahre lang an mehreren Abenden in der Woche, dazu an vielen Samstagen, voller Einsatz zusätzlich. Aufwendig, aber: „Toll, wenn man gefunden hat, was man wirklich möchte!" Seit April 2021 ist die ehemalige Umschülerin stellvertretende Abteilungsleiterin im Vertrieb der Hertener Stadtwerke. Oft herrscht Dauerstress pur – „aber stets positiv besetzt", betont Sarah Burkert, „besonders das breite Spektrum an Aufgaben macht die Arbeit spannend!"

Dr. Ramona Vauseweh

Fotos: André Chrost, Markus Mucha

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

INFO
www.hertener-stadtwerke.de

Vom Metall zum Motiv

Er war mit Leib und Seele Schlosser. Heute setzt Markus Mucha Menschen in Szene – als Bild- und Videoredakteur von VEST ERLEBEN.

„Über welche Fähigkeiten verfügen Sie denn noch", fragte die Arbeitsberaterin. Markus Mucha: „Ich kann nur schlossern und schweißen." Plötzlich besinnt sich der Handwerker im Gespräch auf sein Hobby: Fotografie. Dieser Blitz-Gedanke sollte später noch sein Leben entscheidend ändern. Rückblende: Mitte Juli 2015 streckt ihn ein Bandscheiben-Leiden nieder. Zwei Operationen, eine davon missglückt. Schmerztherapien schließen sich an: „Ich war zeitweise zugedröhnt wie ein Drogenabhängiger." Unzuständigkeits-Wirrwarr zwischen Arbeitsamt und Rententräger. Er besorgt sich schließlich eine Maßnahme bei der Arbeitsförderungs-Initiative RE/init e.V.. Nächster Schritt: Der Hertener kümmert sich beim RDN Verlag um einen Praktikumsplatz. Seine Gesprächspartnerin dort fragt am Telefon ungläubig nach: „Du bist 45 und willst ein Praktikum?" Ja, genau das will er. Statt üblicher Bewerbung schickte er eine Power Point-Präsentation mit seinen Fotos. Zwölf Minuten später der Anruf: „Komm vorbei, wir wollen Dich kennenlernen." Fünf Monate Praktikum. Inzwischen ist der einstige Schweißer erfolgreich ausgebildet. Als Bild- und Video-Redakteur.

Welchen Tipp hat er für Leidensgenossen? „Du musst Dich bewegen. Musst dich selbst kümmern. Und hoffentlich einen Chef haben, der bei einem gesundheitlichen Rückschlag zu dir steht." Er hält es mit dem Sänger Rainer August Koslowski. Im „Rockpalast" hatte der gesagt, dass er vom grenzenlosen Optimismus lebe. Der Hit seiner Band „Herne 3": „Immer wieder aufstehn!"

Michael Polubinski

INFO
www.rdn-online.de

Der weite Weg zur kleinen Praline

Familie Angrick verwandelt Schokolade in kleine Köstlichkeiten.

„Schokolade macht nicht dick, nur glücklich“, sagt Renate Angrick mit einem Lachen. Worte, die viele Menschen direkt abholen. Sie steht in Hugos Backstube in Marl. Der kleine Familienbetrieb besteht seit fast einhundert Jahren. Naschen ist hier ein fester Bestandteil der Arbeit. Natürlich in Maßen, aber man muss probieren, um zu kontrollieren, ob man die Qualität hat, die gewünscht ist.

„Unsere Pralinen und Törtchen sind mit Hand und Herz gemacht“, sagt die Inhaberin. Der Arbeitstag beginnt für die Konditoren gegen 4 Uhr, zuerst entstehen Kuchen und Törtchen. Danach geht es an die Schokolade. Zum Sortiment zählen 15 bis 20 verschiedene Sorten von Pralinen. Wichtig ist es, relativ kleine Mengen von Pralinen herzustellen, sodass die Frische gewährleistet ist, so Steffen Angrick, Renate Angricks Sohn. Mit Wartezeiten dauert die Herstellung einer Praline mindestens zwei Tage.

Fingerspitzengefühl gefragt

Steffen Angrick poliert die Pralinenformen aus Polycarbonat mit Watte. Die Form erscheint nun glatt und sauber. Dann temperiert er die Schokolade auf exakt 45 Grad Celsius. Seit 1990 hat das Ehepaar Angrick den Betrieb auf der

Langehegge gepachtet, wo sie heute noch gemeinsam mit ihren Kindern arbeiten. „Es bedeutet uns viel und wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Kinder das weitermachen möchten. Unser Steffen macht gerade den Konditormeister und unsere Tochter Katrin ist im Verkauf, denn sie weiß durch ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau, wie guter Service funktioniert“, erzählt Jörg Angrick.
In den Anfängen bestand der Betrieb aus einer klassischen Bäckerei. Als gelernte Konditoren verfolgten die Angricks ihren Wunsch, ein zweites Standbein in der Konditorei zu erschaffen. Sie spezialisierten sich auf die französische Pâtisserie. Die Familie verarbeitet hochwertige französische Schokolade, um Pralinen und überzogene Sahnetörtchen selbst herzustellen.

Steffen und Katrin Angrick arbeiten im Betrieb ihrer Eltern mit.

Filigrane Arbeit

Im Keller von Hugos Backstube stehen große Granittische mit dicken Tischplatten. Dies ist wichtig, damit die Temperatur möglichst gleichmäßig abgegeben wird. Ziel ist es, die Schokolade abzukühlen, erklärt Steffen Angrick. Er gießt rund zwei Drittel der Kuvertüre auf den Tisch. Durch ständiges Bewegen mit einem Spachtel kühlt die Masse auf 27 Grad Celsius ab. Nun vermischt er die 27 Grad warme Schokolade mit der 45 Grad warmen Schokolade. So bekommt er die optimale Temperatur von 31 Grad. Dahinter steckt jede Menge filigrane Arbeit und ein ganz bestimmter Arbeitsablauf. „Die Arbeit ist schwierig und teuer, daher haben wir auch höhere Preise als im Supermarkt“, so Jörg Angrick. Jetzt füllt er die Schokolade in die Form und gießt sie damit aus. Ein dünner Film verbleibt in der Form. „Den Hohlkörper kann man jetzt mit beliebiger Pralinenmasse füllen. Etwa mit einer Ganache, die aus Schokolade, Sahne und Butter besteht.“ sagt Steffen Angrick.

Ausgezeichnete Pralinen

Er weiß, worauf es ankommt und hat viele Erfahrungen gesammelt. „Ich habe einen Monat bei Harrods in London arbeiten dürfen und mir das Handwerk von sehr begabten Konditoren angesehen. Harrods ist das größte Kaufhaus Europas. Inspiriert von meinem Besuch bei Harrods ist auch die Siegerpraline, mit der ich den NRW-Newcomer Preis gewonnen habe“ berichtet er.

Dann kocht Steffen Angrick noch Karamell. Nachdem die Schokolade ausgehärtet ist, füllt er die Ganache und das Karamell in die Pralinenform. Über die festgewordene Füllung gießt er die Schokolade. Der weite Weg bis zur kleinen Praline ist abgeschlossen. Im Verkauf wartet sie auf den nächsten Kunden. Wer sie kauft? „Jeder liebt Schokolade“, antwortet die Familie.

Katharina Bischoff

INFO

Hugo’s Backstube
Langehegge 168 · 45770 Marl
www.hugosbackstube.de

Fotos: André Chrost

Kleine Spatzen mit großen Stimmen

„Weil es Gummibärchen gibt“, rufen Leni, Laura, Darius und die anderen 15 Kinder des Kinderchores Bunaspatzen auf die Frage, was sie an den Proben besonders mögen. Aber es gibt noch weitaus mehr, womit der Marler Chor begeistert.

Die Freude am Singen steht bei den kleinen Sängerinnen und Sängern rund um Chorleiterin Dr. Jana Emmrich an erster Stelle.

Zu Beginn jeder Probe ist es in der Aula der Scharounschule in Marl ganz wuselig. Etwa zwanzig Jungen und Mädchen im Alter zwischen sechs und neun Jahren rennen durch den ganzen Raum, manche singen schon vor sich hin, andere schauen sich das Ganze lieber aus sicherer Entfernung vom Rand an. Schon jetzt zeigt sich: Hier trifft ganz viel Lebensfreude zusammen – von Kindern, die einfach Spaß am Singen haben.

Buntes Potpourri an Liedern

„Aufgepasst, alle zum Flügel! Es geht los", ruft Chorleiterin Dr. Jana Emmrich, die die Bunaspatzen seit Mitte August unterrichtet. Sie schlägt zwei, drei Takte am Klavier an und schon ist Ruhe in die Gruppe eingekehrt. Schließlich möchte keiner den Einsatz verpassen. Und dann ertönen die vielen kleinen Stimmen zum ersten gemeinsamen Lied der Probe.
Kinderlieder, Stücke aus Musicals oder Klassiker von Disney – die Bunaspatzen haben so einiges in ihrem Repertoire, was bisher jedes Kind begeistert hat. Hier gibt es kein Lied, was keiner gerne singt, wie die achtjährige Johanna erzählt. „Ich mache schon zum zweiten Mal beim Chor mit. Singen ist einfach toll und ich mag jedes Lied", sagt sie. Keine Frage, dass sie nicht nur bei den Proben, sondern auch in ihrer Freizeit fleißig übt.

Traditionsreich und modern

Ganz ähnlich ist es bei Darius. Der sechsjährige ist ganz neu im Kinderchor, aber weiß schon ganz genau, was er will. „Ich möchte Spaß haben. Und singen macht Spaß. Also singe ich im Chor", erklärt er ganz selbstbewusst. Und, schwupps, ist er schon wieder weg. Keine Zeit zum Reden, jetzt ist Singen angesagt. Gemeinsam mit seiner älteren Schwester Laura steht Darius ganz aufmerksam am Flügel und passt genau auf, welche Anweisungen die Chorleiterin gibt. Dass die Kinder wirklich Freude am Singen haben, ist nicht zu übersehen. „Schon direkt bei der ersten Probe nach den Sommerferien war die Resonanz hervorragend. Es waren so viele singbegeisterte Kinder zum Reinschnuppern da und wir hatten eine Menge Spaß", erzählt Dr. Jana Emmrich. Als neue Leiterin trägt sie die Verantwortung für einen Chor, der auf eine lange Tradition zurückblick. 1949 gegründet, haben die Bunaspatzen schon einige musikalische Höhepunkte erlebt. Große Konzerte, unter anderem beim Deutschen Bundessängerfest in Stuttgart oder im ausverkauften Theater der Stadt Marl, reihen sich an Auftritte im Ausland und beeindruckende Jubiläumsfeiern. Über 120 kleine Sängerinnen und Sänger besuchten den Chor zu seinen besten Zeiten – eine Anzahl, die nunmehr weit in der Vergangenheit liegt und durch Corona noch einmal drastisch reduziert wurde.

Spaß steht an erster Stelle

Heute ist der Kreis der Bunaspatzen wesentlich kleiner – aber auf keinen Fall leiser. „Wenn ich singe, habe ich einfach Spaß", sagt die siebenjährige Laura. Und das ist nicht zu überhören. Denn die Begeisterung der Kinder zeigt sich ganz deutlich in ihrem fröhlichen Gesang. 90 Minuten dauert eine Probe, natürlich mit Pausen. „Bei Kindern ist es wichtig, dass es nicht zu anstrengend wird. Darum richte ich mich ganz nach ihnen. Wenn die Konzentration sinkt, gibt es eine kleine Auszeit", erklärt die Chorleiterin. Und dann? Geht es mit voller Motivation in die nächste Runde. Schließlich warten noch einige Lieder darauf, gesungen zu werden.

Dr. Felicitas Bonk

INFO

Die Bunaspatzen
proben jeden Montag von 16.45 Uhr bis 18.15 Uhr in der Scharounschule in Marl.
Wer Lust auf eine unverbindliche Schnupperstunde hat, meldet sich telefonisch beim 1. Vorsitzenden Kurt Olejniczak, 02365 15854.

Mit der Schlüsselübergabe an Nachfolger Christian Zimmermann (r.) ist auch die Fertigstellung des Projekts Nonnenbusch auf der Zielgeraden.

Schöne Momente und große Projekte

Der Bauleiter der neuma verabschiedet sich in den Ruhestand.

Doch, fehlen werde ihm die Arbeit schon, sagt Karl-Heinz Ferkinghoff, der seit Anfang des Monats nicht mehr als Bauleiter für die Neue Marler Baugesellschaft (neuma) tätig ist. Mit 65 Jahren verabschiedet er sich in den Ruhestand. In seinen 21 Jahren und vier Monaten Dienstzeit hat Karl-Heinz Ferkinghoff das Stadtbild entscheidend mitgeprägt. Kindergärten, die Gerätehäuser der Feuerwehr, der Umbau im Inneren des Theaters und immer wieder Wohngebäude: Mit beeindruckender Präzision zählt Karl-Heinz Ferkinghoff die lange Liste an kleinen und großen Projekten auf, die er geleitet hat. Das ist wohl berufsbedingt: „Ich habe schon immer sehr detailreich gearbeitet."

„Zufriedene Mieter sind das Schönste an der Arbeit."

Karl-Heinz Ferkinghoff

Im Jahr 2000 wechselt Karl-Heinz Ferkinghoff von einem Architekturbüro zur neuma, sein erstes Projekt sind Eigentumswohnungen am Theaterdreieck. Es folgen zahlreiche Neubauten, Kernsanierungen oder auch Abrisse. An der Max-Reger-Straße leitet er den Abbruch von drei Hochhäusern aus den 60er-Jahren und sorgt anschließend dafür, dass 2019 an gleicher Stelle der Quartierspark Hüls-Süd mit neun Mehrfamilienhäusern entsteht. „Das war ein Großprojekt", erinnert sich der ehemalige Bauleiter.

Büro und Baustelle

Für den Arbeitstag findet er einen gut funktionierenden Rhythmus: „Vormittags mache ich die Bauleitung und fahre die Baustellen ab. Der Nachmittag ist fürs Büro reserviert, da ist dann Zeit etwa für Ausschreibungen." Auf den Baustellen ist der ehemalige Bauleiter immer gerne gewesen, zusammen mit der Büroarbeit „ist das eine gute Mischung."

Ebenfalls eine feste Größe in seinem Arbeitsalltag: der Nonnenbusch. Rund 10 Millionen Euro hat die neuma in ihre Häuser in der Siedlung investiert. Neue Balkone, der Anbau von Aufzügen, neue Böden, energetische Sanierung und hochmoderne Haustechnik: die Modernisierung von Häusern und Wohnungen ist eine Kernsanierung gewesen. Seit 2014 begleitet Karl-Heinz Ferkinghoff das Projekt, das sich zurzeit auf der Zielgeraden befindet und pünktlich zum Ruhestand abgeschlossen sein soll. „Der Nonnenbusch ist so etwas wie meine zweite Heimat gewesen", sagt er. Freude kommt bei ihm auf, wenn Projekte nach dem Abschluss Anklang finden: „Wenn zufriedene Mieter oder Eigentümer ‚Das sieht ja klasse aus' sagen, sind das für mich die schönsten Momente."

Großprojekte in der Freizeit

Sein Nachfolger, Christian Zimmermann, befindet sich bereits seit zwei Jahren im Unternehmen. „Die Übergabe ist sehr gelungen", sagt Karl-Heinz Ferkinghoff. „Die Chemie passt gut, wir sitzen sogar zusammen im Büro – das ist wunderbar so."

Pläne für den Ruhestand gibt es bereits: Kurztrips mit seiner Frau, Arbeiten am Eigenheim und – immer noch eine seiner liebsten Freizeitbeschäftigungen – das Mountainbiken. Auch in seiner Freizeit stellt sich Karl-Heinz Ferkinghoff den großen Projekten: wie bei der etwa 400 Kilometer langen Strecke von Garmisch bis an den Gardasee vor einigen Jahren – inklusive Alpenüberquerung. Ein Wiedersehen mit dem Ort ist nicht ausgeschlossen: „Es gibt traumhaft schöne Strecken am Gardasee."

Jonas Alder

Erstes Neubauprojekt steht kurz vor der Fertigstellung

Die insgesamt 28 barrierefreien Wohneinheiten am Nachtigallenweg in Marl-Hamm sind das erste große Neubau-Projekt des neuen Bauleiters Christian Zimmermann (im Foto an der Baustelle der beiden Mehrfamilienhäuser am Nachtigallenweg). Die Wohnungen mit Größen zwischen 49 und 63 Quadratmetern und diversen Extras wie Fußbodenheizungen, Aufzügen und elektrischen Rolläden sollen in Kürze bereit für die neuen Mieterinnen und Mieter stehen.

INFO

Neue Marler Baugesellschaft (neuma)
Willy-Brandt-Allee 2 · 45770 Marl · www.neuma.de

In der Lippe tumm

Viele Insekten siedeln sich neu an – ein Indiz für gute Wasserqualität.

In den 1970er Jahren galt die Lippe nahezu als toter Fluss. Nur 13 verschiedene Insektenarten haben Forscher damals nachgewiesen. Heute fühlen sich hier rund 150 Insektenarten wohl. Sogar seltene und vom Aussterben bedrohte Arten haben sich am und im längsten Fluss von NRW angesiedelt. Bei ihren regelmäßigen Wasserproben entdecken Hydrobiologinnen und -biologen immer mehr Tiere, die in der Lippe ein neues Zuhause gefunden haben. Der Fluss lockt zum Beispiel Prachtlibellen, Dänische Eintagsfliegen, die Köcherfliegenart „Hydropsyche exocellata" und die bedrohte „Gemeine Kahnschnecke" an. Für die Wissenschaftler ist klar: Wo diese Tiere leben, ist die Wasserqualität gut.

Renaturierung

50 Jahre Gewässerschutz haben sich offenbar gelohnt. Seit den 1970er Jahren modernisiert der Lippeverband seine Kläranlagen kontinuierlich. Die Wasserqualität ist auch gestiegen, weil die Industrie weniger erwärmtes Kühlwasser einleitet. Zudem wurde die Lippe in einigen Abschnitten renaturiert, dadurch ist die heimische Flussfauna zurückgekehrt. Bestes Beispiel ist Wesel: Zwei Jahre nach der 2014 abgeschlossenen Renaturierung des Mündungsbereichs konnten bereits rund 600 Tier- und 425 Pflanzenarten im Fluss und besonders in der Aue nachgewiesen werden.

Auenlandschaft

Die abgeschlossene Umgestaltung der Lippe im Bereich Datteln und Olfen beobachtet der Lippeverband aktuell noch. Der Verlauf der Lippe wurde auf sechs Kilometern Länge naturnah

Der Gestreifte Ahlenläufer (oben) ist einer von vielen Lebewesen, die von den Fluss- und Auenrenaturierungen profitieren.

Die Gemeine Schnauzenschnecke (rechts) ist sehr widerstandsfähig und lebt schon Jahrzehnte in heimischen Gewässern.

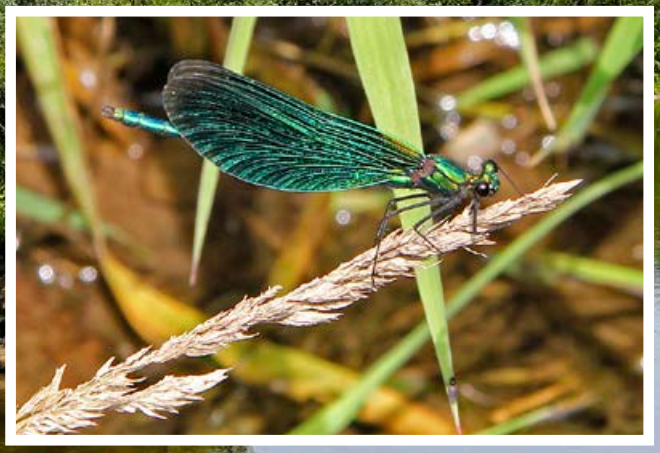
Fotos: EGLV / Rupert Oberhäuser / P. Achenbach / Gunnar Jacobs

elt sich das Leben

umgestaltet. Am ehemaligen Gutshof „Haus Vogelsang“ ist eine große Auenlandschaft entstanden. Sie liegt in einigen Abschnitten etwas tiefer, sodass sie bei hohen Wasserständen häufiger überflutet wird und wechselfeuchte Gebiete entstehen. Der alte geradlinige Flusslauf wurde teils beseitigt, und durch eine neue Schleife wurde die Lippe 450 Meter länger. Jetzt gibt es auch zwei „Strände“ – aber nicht zum Baden. An den sandigen Ufern soll sich die Natur ohne menschliche Störung ausweiten. Sandige Ufer gehören zu einem natürlichen Flachlandfluss.

Naturschutz

Zwischen Haltern-Lippramsdorf und Marl (HaLiMa) verändert sich die Flusslandschaft aktuell. Seit 2016 erneuert der Lippeverband dort seine Hochwasserschutzdeiche. Das Deichprojekt schützt Mensch und Natur. Die neuen Deiche werden zwar ebenfalls bis zu 14 Meter hoch sein, aber sanfter ansteigen als die alten und sich besser ins Landschaftsbild einfügen. Ganz wichtig: Die Lippe bekommt mehr Raum, die Deiche wandern weiter ins Land. Im Bereich HaLiMa wird der Fluss nach Abschluss der Bauarbeiten wesentlich flacher und breiter sein als heute. So wird sich eine Auenfläche von rund 60 Hektar bilden– führt die Lippe Hochwasser, kann sich der Fluss hier ausweiten. Außerdem entsteht ein neuer, hochwertiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Das Land NRW fördert die Renaturierung entlang der Lippe mit dem Programm „Lebendige Lippe“. Ziel ist es, dass langfristig ein intaktes Fluss-Auen-Ökosystem entsteht. **Claudia Schneider**



Die Blauflügel-Prachtlibelle ist in kleinen bis mittelgroßen Bachläufen heimisch.

INFO
www.eglv.de

Vier Jahrzehnte Licht

Ein wandelbarer Leuchtmittelmarkt: Der Leuchtenhof in Marl hat das Ende der Glühbirne vor einigen Jahren miterlebt und ist nun auch bei der Verabschiedung der Energiesparlampe zu Beginn des Monats dabei gewesen. Laut der Website licht.de verbanne die Europäische Union schrittweise Lampen mit zu hohem Verbrauch, seit 1. September dürfen Energiesparlampen nicht mehr in den Verkehr gebracht werden. Wobei dieser Wandel im Marler Geschäft schon vor einiger Zeit stattgefunden habe: „Wir haben vor etwa zwei Jahren zuletzt eine Energiesparlampe verkauft“, sagt Inhaberin Elke Meier. Heute seien fast alle Leuchtmittel mit LED-Technologie verfügbar. Bei allen technischen Neuerungen ist der Leuchtenhof, der Leuchten von der Leselampe bis zum Kronleuchter im Sortiment hat, seinem Konzept wiederum treu geblieben: „Der Service steht bei uns im Mittelpunkt“, so Elke Meier. „Es geht uns darum, genau hinzuhören, wenn es um die Wünsche des Kunden geht und uns darauf einzulassen, was der Kunde will.“ Den Leuchtenhof gibt es seit mittlerweile über 40 Jahren. Seit etwa zwei bis drei Jahren sind Elke Meier und ihr Team sogar häufiger in Rohbauten unterwegs. „Kunden bitten uns dann darum, ein Beleuchtungskonzept für ihre Häuser zu entwickeln.“

INFO

Leuchtenhof Marl
Hülsstraße 250 · 45770 Marl
www.leuchtenhofmarl.de

Das muss MARL ERLEBEN

Alle Veranstaltungen werden im Kontext der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie nur unter Vorbehalt angekündigt.

SAMSTAG I 9.10.

19:00
Marler Debüt: Kammermusikabend
Theater Marl

FREITAG I 15.10.,

19:00
Schiff Ahoi! Lesenacht
Familienbibliothek Türmchen

BIS SONNTAG I 24.10.

Ausstellung Keramocringe, Gereon Krebber
Skulpturenmuseum Glaskasten

Der neue Sportkoordinator

Das Amt für Schule und Sport hat einen neuen Sportkoordinator: Andre Mölleken. Der 44-Jährige bringt sowohl berufliche als auch sportliche Erfahrungen mit: Als qualifizierter Übungsleiter im Breiten- und Leistungssport leitete er eine Sport-AG an der Pestalozzi Grundschule sowie weitere Arbeitsgemeinschaften an diversen Marler Schulen. Er engagierte sich außerdem als Ehrenamtsmanager, Spielwart des Westdeutschen Volleyballverbandes, Leiter der Jugend- und Damenmannschaft sowie als ehrenamtliches Vorstandsmitglied im Volleyballverein VC Marl e.V. Bereits vor drei Jahren wurde der Familienvater zum ehrenamtlichen Geschäftsführer des Stadt-Sport-Verbandes Marl e.V. (SSV) gewählt und etablierte dort Veranstaltungen wie „Sport im Park“ oder die Kinder-Ferien-Olympiade in Marl. Seit vielen Jahren unterstützt er bereits die Marler Sportvereine. Als Sportkoordinator ist Mölleken die Schnittstelle zwischen Vereinen, Bürgerinnen und Bürgern, dem Stadt-Sport-Verband und der Sportverwaltung. „Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben“, sagt Mölleken.

INFO

www.marl.de

WIR / KÖNNEN / PFLEGE

Altenwohn- und Pflegeeinrichtung Theodor-Fliedner-Haus | Herten,
Haus Abendsonne | Recklinghausen, Matthias-Claudius-Zentrum | Oer-Erkenschwick,
Wohngemeinschaft für demenziell Erkrankte | Recklinghausen
Häusliche Pflege | Diakoniestation in Datteln, Oer-Erkenschwick, Marl, Herten

www.diakonie-kreis-re.de

JETZT / KOMMST / DU /

Wir suchen Sie als Kollege oder Kollegin: In unseren Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen, in der Wohngemeinschaft, in der häuslichen Pflege/Diakoniestation und in vielen anderen Arbeitsbereichen.
Gute Bezahlung nach Tarif | Sonderzahlung | Betriebliches Gesundheitsmanagement | und vieles andere mehr.

www.diakonie-kreis-re.de/jobs-karriere/

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghausen

Null Bock auf Fernbeziehung?

Wir auch nicht.

Lust auf ein Kennenlern-Date? Dann kommen Sie vorbei, denn wir sind vor Ort – in Recklinghausen, Herten, Marl, Dorsten, Waltrop, Castrop-Rauxel, Datteln und Oer-Erkenschwick. Persönliche und vertrauensvolle Beratung ganz in Ihrer Nähe. Dafür steht die Sparkasse Vest.
www.sparkasse-re.de

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Vest Recklinghausen